

Der Gruß Nürnbergs an den Führer

Empfang Adolf Hitlers in der alten Reichsstadt - Festlicher Auftakt im alten Rathaus

Nicht für sich in Anspruch nehmen, um Geschehen vorübergehend, und hat deshalb gleichartige Verteidigungsmassnahmen an seiner Westgrenze getroffen. Die Deutschen die feineren Fortschritten auf französischer Seite nicht als eine unmittelbare und bewusste Drohung aufzuheben, so kann Frankreich, umgekehrt aus getroffenen deutschen Massnahmen, die nur den eigenen Entschlossenheit, feierlich Bedrohung für sich abweisen und fällt auf daran, alle aus den Reagenen folgenden Massnahmen zu vermeiden.

Der Anmarsch beginnt

Die ersten Formationen in Nürnberg

Nürnberg, 5. September. Nach dem Eintreffen der Vorformanden waren bis zum 4. September um 6 Uhr 13 Sonderzüge mit insgesamt fast 77 000 Teilnehmer auf den Nürnberger Bahnhöfen eingetroffen. Am 5. September erhöhte sich die Zahl um weitere 64 Sonderzüge mit etwa 48 000 Teilnehmern, so daß die Gesamtzahl bis jetzt 177 Sonderzüge mit rund 125 000 Parteigängerleistungen beträgt.

Der normale Zugverkehr brachte außerdem bis zum 5. September früh insgesamt 138 000 Personen. Einschließlich der notwendigen Verpfändeten und Lokführer als Beginn der Anmarschbewegung sind bis jetzt 392 Züge mit rund 263 000 Fahrgästen gelehrt worden. Betriebsstörungen sind nirgends aufgetreten. Am Montag trafen bereits, feierlich gekleidet, die ersten Züge aus der deutschen Heimat ein.

Die Feierabend des Zugverkehrs dauert an. Am Laufe des Morgens und aus dem Westland nach treffen die Sonderzüge der Politischen Leiter, der Auslandsdeutschen, der Werkscharen, der Rdt.-Gäste und auch schon der ersten SS-Formationen ein.

Am Montagvormittag traf im Nordbahnhof in Nürnberg der Diplomatenzug ein. Die Vertreter der ausländischen Mächte wurden vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, namens der Partei begrüßt.

Italiens und Nationalspaniens Delegation in Nürnberg

Nürnberg, 5. September. Am Montag um 19 Uhr traf in Nürnberg die aus 16 Mitgliedern bestehende a r i o n a l i s c h e Delegation unter Führung des Generals und Unterstaatssekretärs im Außenministerium Eugenio Espinosa de los Monteros, ein. Die Gäste wurden von Reichsorganisationsleiter Dr. Leo und vom Leiter des Amtes für Ehrenangelegenheiten, Rudolf Hess, in dem Bahnhof in feierlicher Begleitung empfangen. Die Delegation gehörte neben dem stellv. Generalsekretär der Faschistischen Partei, Garibaldi, nicht weniger als sieben Secretari Fedorali an, die in ihrer Dienststellung etwa unseren Gauleitern entsprechen. Auf dem abgehenden wurden die Italiener durch Dr. Leo, Gauleiter Streicher und eine Abordnung des Reichsleiters empfangen. Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der SS-Verfügungstruppe aufmarschiert, und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge blieb die Vertreter der befreundeten Italiens mit brausenden Geläuten willkommen.

Am 14.15 Uhr traf bis aus 21 Personen bestehende italienische Abordnung unter Führung des Staatsministers Farinacci ein. Der Delegation gehören neben dem stellv. Generalsekretär der Faschistischen Partei, Garibaldi, nicht weniger als sieben Secretari Fedorali an, die in ihrer Dienststellung etwa unseren Gauleitern entsprechen. Auf dem abgehenden wurden die Italiener durch Dr. Leo, Gauleiter Streicher und eine Abordnung des Reichsleiters empfangen. Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der SS-Verfügungstruppe aufmarschiert, und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge blieb die Vertreter der befreundeten Italiens mit brausenden Geläuten willkommen.

Es ist ein hartes Geschlecht, das wir uns erwidern, nicht weil wir mit anderen Handel suchen, sondern weil wir wollen, daß es nicht andere geliebt, mit uns Sünden zu suchen. Adolf Hitler

Fotos aus ganz Deutschland

Die Reichsausstellung der Amateurfotografen MNZ in Königsberg wurde die Lichtbildschau 1938 des Reichsbundes Deutscher Amateurfotografen eröffnet. Sie liegt unter der Schirmherrschaft des Oberpräsidenten und Gauleiters Erich Röhm. Die Ausstellungshallen am Brangepark in Königsberg hätten kaum in fünfziger Größe ausgereicht, um alle Lichtbilder aufzuheben, die von den Amateurfotografen aller Gauen Großdeutschlands zur Deutschen Lichtbildschau 1938 und zum Wettbewerb des Reichsbundes Deutscher Amateurfotografen nach Berlin zur Auswahl eingeschickt worden waren. Daher mußte beim Reichsbund in Berlin das umfangreiche Material gründlich gelehrt werden, bevor es seine Reise nach Königsberg antreten konnte. Rund 1500 haben der hiesigen Anleihe standhalten können. In sechs umfangreichen Abteilungen zeigen die deutschen Amateurfotografen ihr hohes Können an allen Gebieten der Lichtbildkunst durch ihre besten Arbeiten auf.

Ein eigener Raum ist den österreichischen Amateurfotografen gleichsam als feierliche Begrüßung in dem jetzt alle Gauen umfassen den Reichsbund vorbehalten. Die Österreichler haben schon jetzt langem in Wien, Graz und Linz wahre Hochburgen. Bemerkenswert ist, daß sie nur allmählich Fotos zur Ausstellung bringen, da dem Reichsfoto im Gauösterreich kein Raum und keine Möglichkeit gegeben war.

Eine künstlerische Note bekam die Lichtbildkunst in Österreich erst am die Jahrhundertwende. Werks von Wiesner, von dem Grazer Lichtbildner Waldmann und vor allem von Dr. h. c. Heinrich Kühn, der damals in

Nürnberg, 5. September. Einige Stunden früher als in den Vorjahren traf am Montagvormittag der Führer, mit Sonderzug von München kommend, in Nürnberg ein. Nach dem reichsleitenden Bahnhof wurde der Führer vom Reichsminister Rudolf Hess, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher und Oberbürgermeister Viebel willkommen geheißen. Jubelnde Begrüßung grüßte den Führer bei der Fahrt nach dem „Deutschen Hof“.

Mit der Ankunft des Führers nahm der Reichsparteitag 1938, der sechste seit dem Begehen der Partei, der erste im Großdeutschen Reich, seinen Anfang. Man fand die Straße aller Deutschen auf die Haupttribüne Franken gerichtet und mehr noch als in früheren Jahren ist Nürnberg für die ganze Welt in den ersten zwei Septemberwochen Mittelpunkt allen Geschehens.

Um neun Uhr zogen die ersten Kolonnen ihren Weg. Nürnberg hatte wieder vom Marschschritt der Soldaten Adolf Hitlers. Der feierlich geschmückte „Deutsche Hof“, in dem der Führer, wie alle Jahre, Wohnung nimmt, nur vom frühen Morgen an dicht umlagert. Auch auf den Straßen zum Bahnhof und auf dem Bahnhof selbst flaute sich eine freudig bewegte Menschenmenge.

Auf dem Bahnhof hat sich das gesamte Führerkorps der Partei versammelt. Als der Stellvertreter des Führers erschien, erklärte ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Leo Weidmann, Reichsleiter und Gauleiter, des Führerkorps der SA, mit Stabschef Fuchs an der Spitze, das der SA mit Reichsführer Heilmann, das des NSKK mit Korpsführer Heilmann, die Hitler-Jugendführer unter Balhar von Schirau und den Reichsarbeitsdienst mit Reichsleiter Hiel, sowie den Kommandierenden General des XIII. Armeekorps, Freiherr von Weizsäcker.

Um 10.55 Uhr fuhr der Sonderzug ein. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, trat an den Führer heran und begrüßte ihn im Namen des Führerkorps in Nürnberg. Braulender Jubel und die ganze Höhe des Nürnberger und ihrer Gäste jubelten dem Führer entgegen, als er im Bahnhof

Der Empfang im Rathaus

In Anwesenheit des Führerkorps der NSDAP und der Reichs- und Staatschefs empfing dann der Stellv. Reichsparteitag, vertreten durch die Oberbürgermeister Rudolf Hess, in dem herrlichen alten Saal des Nürnberger Rathauses den Führer.

Der 600 Jahre alte große Rathausaal mit dem herrlichen Fresken nach Entwürfen des Meisters Hans Baldung Gert, der sich vor einem schmaler Saum roter Kissen auf der Holzverkleidung und große rühel leuchtender Gladiolen in den Fensterrahmen waren mit den schimmernden Strahlen auf den Wandbildern der schlichte Gestalt. Mittelpunkt des Saales war ein hoher Glasstein an der Stirnseite. Er birgt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Herrlichkeit, die hehren Reichssymbole, Krone, Szepter, Reichsapfel und Schwert, die nun,

ein nordbayerisches Märchen jurist, das sich in Karl Plenzats bekannter Sammlung findet und in der Gegenüberstellung der Mächte des Hellen und des Dunklen am Schluß des vierten Edmunds der inneren Sinn von Volkstum und Heimat spiegelt. Es ist ein gut durchgeformtes Werk, das painellos bei offener Szene in drei verschiedenen Bildern durchgeleitet wird. Mäurer feigert sich die Wälfel Walter Guntis zum Red, nor dem das eine oder das andere zum Volksliebhaber Deutscher im Ofen gehört. Der Birtenweg, den die Hölle der Erdmüte gibt, schickt das Mädchen vor dem Zugriff der hartbedrängten dunklen Mächte, die als „Baldertier“ und deren Sohn „Angefaßt“, als Moorweib und Flammen symbolisch in Erscheinung treten.

Das Märchenhaft-Litische des Spiels wird durch einen rhythmischen Tanz aus dem Wälfischen und bildhaft gestaltet, so wenn das Füttern der Wälfel, das Fingeln der Flammen das Zerklüften im Moor vorstellend wird, aber auch die Gutart entzweifter Wäme, die sich selbst nach der entziffenen Heimaterde sehen und am Ende dem heimatvertrauen Wälfen als schwebendes Floß dienen, um die in den tiefenden Strom gelangt, um die in die fremde gezogenen Brüder heimzuführen. Und die Treue volbringt ein Wunder: als Bauer, Schmied, Maurer, Schneider, Tischler, Schuster, Soldat heilen sie alle leben da und kommen mit dem Wälfel, der als einzelne draußen aus ihrer Schwärze schlüpfen, so gemeinsamem Weiland in die Heimat jurist.

Was man erlebte, ging in Wälfischer Hinsicht oftmals weit über übliches Szenenpiel hinaus, zeigte aber vor allem für die durch eine dies dazwischen lebendige Gemeinschaft deutscher Menschen.

Das Spiel vom Bienenweg

Rilian-Roll-Ausführung in Alfenstein
Am „Treudant“ zu Alfenstein wurde das Spiel vom Bienenweg am 7. September aufgeführt, mit dem 77 Szenenbilder aus dem Obergau Oldland (NSDAP) während des Reichsparteitages allabendlich in Bamberg für das Deutschtum im Ofen zeigen werden.

Das Spiel wurde nach einem Entwurf des NS-Abgeordneten Seminar-Ratsfinken von Rilian-Roll geschrieben, dem Verfasser von „Urtaub auf Ehrenwort“. Der Stoff geht auf

portal fährbar wurde und, nach allen Seiten hin grüßend, die Ehrenformation der Reichshandabrigade. Die Hochstimlung der Bevölkerung begrüßte Adolf Hitler auch auf dem Wege zum „Deutschen Hof“.

Es war der feierlichste Stundenpunkt des Reichsparteitages ist sein Einkläuten durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. Wenn die alte Reichsstadt auch seit dem Morgenrauschen des Montag schon von erwartungsvoller Parteistimmung erfüllt war, das erste ferne, langsam zu einer mächtigen Glocken-Symphonie anschwellende Tönen griff an die Herzen der Tausende und aber Tausende, die schon seit den frühen Morgenstunden in unaufhörlicher Fülle durch die Straßen und Gassen der Stadt der Reichsparteitage wogten und nun in tiefer Ergriffenheit ihre Schritte anhielten. Dieser Reichsparteitag im Zeichen der Heimkehr der Diktatur, das ändert der Orkan des Glockenschalls, ist mehr als der politische Aufmarsch einer Nation. Er ist die Offenbarung der deutschen Seele, die sich aus den schweren Kämpfen der deutschen Vergangenheit, erläutert aus dem Staube der Überlebenden und Vergewaltigten erhoben hat.

Kurz nach 15 Uhr kam Bewegung in die Wälfen, die Kopf an Kopf gedrängt hinter der Spalierbildenden Wänden. Jubelnde Zurufe während die Ehrenformation des Reichsparteitages des Führers und Reichsanstalters zum Rathaus begab. Dort war vor dem Hauptportal eine Ehrenbreitschiff Politischer Reichsparteitages. Schütz gegenüber dem Rathaus vor der „Alten Schanz“ hatte eine Kompanie der Wehrmacht Aufstellung genommen, ebenso eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler mit dem weißen Koppelzug in Paradeuniform.

Als kurz vor 16 Uhr der Führer den „Deutschen Hof“ verließ, umbrachte ihn der Jubelsturm der beglückten Volksgemeinde. Überall auf dem Wege zum Rathaus trafen ihn feierlich die Ehrenformationen des Führers und Reichsanstalters die Arme, und in das feierliche Rängen der Glocken hallte der Orkan der Heilrufe. Kurz vor dem Rathaus verließ der Führer den Wagen und schritt die Front der Ehrenformationen ab.

Der Empfang im Rathaus

nach der Schöpfung Großdeutschlands, in des Reiches Mitte zurückgelehrt sind. 44-Männer Heilens zu beiden Seiten des Schreines die Ehrenmacht. Auf der Schanz standen in den alten Nürnberger Heroldstrassen die Janfängerfahnen.

In diesem feierlich-festlichen Rahmen erwartete das gesamte Führerkorps der Bewegung, unter dem Stellvertreter des Führers, Reichsorganisationsleiter und Gruppenführer der Kampfformationen, die Gebietsführer und Amtschefs der Hitler-Jugend, die leitenden Wälfen alle, die Reichsleiter und Gauleiter, die Oberführer der höchsten Vertreter der Reichs- und Staatschefs, die Generalität und Admiralführer den Führer.

Braulende Heilrufe und Marschklänge kündeten das Eintreffen des Führers vor dem

Rathaus an. Fanfaren schmetterten ihren Gruß. Die Arme fliegen hoch. Dann ging der Führer, geleitet von Oberbürgermeister Viebel und begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Hess, dem Gauleiter Frankens Julius Streicher, dem Reichsführer SS Himmler, dem Reichsarschschef Dr. Dietrich und seiner sängenden Begleitung durch die Reihen des Führerkorps.

Wälfig und feierlich zugleich durchströmten die Arme des „festlichen Aufzuges“ von Ludwig Hirnman den Raum. Der herrliche „Wachau“-Chor aus dem „Meisterling“, von dem Regensburger Dom-Chor munderroll

Reichsparteitag-Gedenkausgabe der MNZ am 13. September

Um unseren Lesern und besonders allen Teilnehmern am Reichsparteitag, die während der Feiern in Nürnberg ihre Heimatzeitung kaum zu Gesicht bekommen, eine zusammenfassende Würdigung des großen Ereignisses zu bieten, gibt die MNZ, am Dienstag, dem 13. September, eine Reichsparteitag-Gedenkausgabe heraus. Diese Sonderausgabe wird durch Auswertung der einzelnen Ereignisse und Zusammenstellung der Reden der führenden Männer der Partei eine lebendige Darstellung aus allen Schaffensgebieten der Partei geben.

gefangen, erfüllte Ohr und Herz und ließ an dieser für die Geschichte der Bewegung und damit des neuen Deutschen Reiches so bedeutsamen Stätte für einen Augenblick Zeit und Raum vergehen.

Dann wandte sich das Oberhaupt dieser hohen und freudberühmten Stadt, Oberbürgermeister Viebel, an den Führer, und führte u. a. aus: „In einem historischen Augenblick, in welchem dieser weissenolle Mann wohl den Höhepunkt seiner vielhundertjährigen stolzen Geschichte erlebt, darf ich Ihnen, mein Führer, namens der Stadt der Reichsparteitage, Nürnberg, am Vorabend des 10. Reichsparteitages der NSDAP, den herzlichsten, herzlichsten Willkommensgruß der gesamten Einwohnerschaft dieser Stadt entsenden. Aus tiefem, dankerfülltem Herzen grüße Sie diese deutsche aller deutschen Städte am Vorabend der wohl bislang größten Festtage des einzigen deutschen Volkes, des Schöpfer Großdeutschlands, den Befreier der Deutschen Heimat, den Führer der großen, helden, mächtigen und in der Welt wieder beglückten, durch Sie allein zu neuem Leben erweckten deutschen Nation!“

Durch die weltgeschichtlich so bedeutungsvolle und einmalige Tat der Wiedervereinigung der Deutschen Diktatur mit dem alten Reich im März dieses Jahres haben Sie, mein Führer, uns dieses alte Nürnberg wieder zu „Stadt in Deutschlands Mitte“ gemacht, die es dereinst schon durch Zahnhundertie hindurch war — damals ebenso wie heute wieder ein Bollwerk deutschen Geistes, ein Hort deutscher Kunst und deutscher Kultur und ein gewaltiges feines Denkmal deutscher Größe.

Vor einem halben Jahrtausend wurden der Stadt die äußeren Zeichen deutscher Macht und

Burgtheater unter neuer Führung

Verhandlungen mit Rolfar Müffel

Der kommissarische Leiter des Wiener Burgtheaters Dr. Wälfel Jellusich ist auf seinen eigenen Wunsch hin von seiner Stelle entbunden worden. Wegen der Übernahme der Direktion des Burgtheaters durch den Baron von Losen (sonst kurz abendeten) Verhandlungen mit dem Oberregisseur des Staatstheaters Berlin, Rolfar Müffel, Rati. Bis zu ihrem Abschied hat Reichsleiter Dr. Gerd-Schneitz den Burgtheaterleiter Müffel betraut mit der Leitung des Burgtheaters betraut. Zugleich hat der Reichsleiter Dr. Leo den bisherigen kommissarischen Leiter ein Schreiben versandt, in dem er ihm für seine erfolgreiche Arbeit in der schwierigen Zeit des Umbruchs dankt.

Die Karl-Mann-Festspiele auf der Festinsel in Marzahn, die ursprünglich am 31. August beendet sein sollten, jetzt aber (wie wir mitteilen) zunächst bis 11. September verlängert wurden, dürften mit bisher rund 200 000 Besuchern noch die größte Festspiel-sühnenereif dieses Jahres in Deutschland sein.

Die Reichstatung des Volksbildungswerks im Bild „Karlmann“ in Hannover abgeschlossen. Auf den Hauptfundebungen werden voraussichtlich Reichsminister Dr. Rüst und Reichsleiter Dr. Leo sprechen.

Der Rom-Reis, der einen neunmonatigen Studienaufenthalt in Rom einschließt, ist dem diesjährigen Träger des Dülferlocher Cornelius-Preises für Malerei, Cor. Varrh, zuerkannt worden.

Im Regensburger Dom wurden umfangreiche Restaurierungsarbeiten in Angriff genommen. U. a. ist die Anlaufbahn der vielen Steinplatten, Altäre, Wände um, vorzulesen. Ferner sollen die alten Farben der Wandflächen aufgearbeitet und an etwa beschädigten Stellen aufgeführt werden.

Christian Otto Frenzel.

Der Komponist des Oberammergaucher Passionsspiels Herr Wälfel Müffel konnte in München sein 75. Lebensjahr vollenden.

**Diegejota gefiel ihm zu gut
Wäbelkühe unterlag**

Als S. gegen Ende des vergangenen Jahres nach Dresden überlebte, lag er eine Zeit seiner Wäbelkühe bei einem Bekannten in Halle und vereinfachte mit diesem, daß dieser bereitwillig ihm folgte, die Wäbelkühe — einen Schreihähnchen, ein Diegejota und einen Raubhühner zu einem Mindestpreis von 90 RM zu verkaufen, dann aber das Geld bei Verkauf der Möbel sofort an den Eigentümer zu überlassen. A. aber zeigte sich dies in ihm geleiteten Wertens nicht würdig, denn er verkaufte zwar den Schreihähnchen und den Raubhühner für 80 RM, verniederte aber das Geld für eigenen Bedarf, da er sich in augenblicklicher wirtschaftlicher Notlage befand. Als A. trotz mehrerer Mahnungen des S. nichts von sich hören ließ, sich herausstellte, daß A. gar das Diegejota in seiner Wohnung sitzen hatte und benutzte, anstatt es zum Verkauf zu bringen, stellte S. Strafantrag.

A. hatte sich gefehlt vor dem höchsten Schöffengericht zu verantworten. Da der Angeklagte wiederholt wegen Betrugs vorbestraft war, kam eine Geldstrafe als Güte nicht in Betracht, abgesehen der Schäden imwilschen gestellt ist. Der Angeklagte wurde wegen Unverschämtheit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Zugunsten des Angeklagten wurde nicht angenommen, daß er von vornherein auf Betrag ausgegangen war, sonst wäre die Geldstrafe in Frage gekommen. Bei der Urteilsverkündung aber betonte der Vorsitzende, daß der Angeklagte sich eines recht üblen Verfahrensbrüchens schuldig gemacht habe, selbst wenn er in wirtschaftlicher Notlage gewesen sei.

Schredlicher Tod

Vorsicht bei elektrischen Leitungen

Ein kaufmännischer Lehrling wollte feststellen, warum das elektrische Licht im Keller verlösche. Ohne die Leitung spannungslos zu machen, schraubte er die Glasglocke ab. Da der Porzellanfassungstung fehlte, hielt er mit den Fingern der rechten Hand die Fassung fest, schraubte die Birne mit der linken Hand heraus und — h i n g e f e l l t. Aus dem Stromkreis — Wechselstrom 220 Volt — konnte er sich nicht leicht befreien. Der Diegeleitungslehrling wurde, und die Birne in den Stiefeln des Lehrlings genigten als Ableitung zur Erde. Ein Kamerad schaltete den Strom sofort aus. Nur eine Minute kann der Befehl im Stromkreis gemessen sein: er fiel auf die Erde herab, wo schon die verpörrtete Glasglocke und Lampe lagen. Man brachte ihn nach dem Erdbegehren. Dann erst nahm man die Wiederbelebungsvorkehrungen auf, wobei vom Arzt Oebelin-Einrichtungen gemacht wurden. Nach einer Stunde schon gab man die Wiederbelebungsvorkehrungen auf.

Die Fehler dieses Falles sollten warnende Lehren sein: Der Vorsatz zu dem befallenen Schicksal des Lehrlings lag schon in der Nichterneuerung der Fassung nach ihrer Beschädigung. Die Birne darf in eine beschädigte Fassung nicht erst eingeschraubt werden. Die Fehlerstellung durfte nicht unter Spannung erfolgen. Ein kaufmännischer Lehrling ist dazu überhaup nicht befähigt. Die Wiederbelebungsvorkehrungen müssen an Ort und Stelle durchgeführt werden. Verzüglerungen durch den Transport bedeuten Erfolglosigkeit in den meisten Fällen. Die Wiederbelebungsvorkehrungen hätten mehrere Stunden hindurch fortgesetzt werden müssen. Gewisse Kenntnisse der Gefahren des elektrischen Stromes, der Maßnahmen zur ersten Hilfe und der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften vermindern so ein junges Menschenleben.

„Tieger-Thier und toder Crocodil“

Hallischer Jahrmart in fünf Jahrhunderten - Affe „bis aufs Zell getessen“

Der hallische Kram- und Viechmarkt hatte noch seiner feine besondere Bedeutung. Er ist doch ein Rest jener alterthümlichen „Hallischen Messen“, die schon vor nahezu tausend Jahren Käufer und Verkäufer von weit her in unsere Mauern lockten. Damals fanden auf dem Marktplatz langgestreckte Kaufhallen, die größte von Norden nach Süden drei Stadtwerte hoch. Bis tief in die Nebenstraßen hinein (Alter Markt, Großer Berlin, Kramgasse, und Leipziger Straße usw.) spielte sich das achtstägige Meßtreiben mit seinen Woll- und Lappmänteln ab. Später wurden dann die Märkte vor die Tore der Stadt, auf die Kleine- oder Wäbelmeile, nahe der Marktbürg, verlegt. Heute herrscht in seiner Stadterweiterung von Viech- und Jahrmärkten, die noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts in den Vorstädten vor dem Galtz-/Leipziger-/Tor, Neumarkt und Glaucha „am die Finghähnt herum“ und im Herbst abgehalten wurden.

Erhalten wurde der Jahrmart in alten Zeiten gemeinhin durch eine feierliche Aufzählung. „Das Glöcklein im Thürmlein auf der Rathaus“ ließ dazu seine Stimme „in drei Wullen“, wie es in einer anderen Chronik heißt. Von Osten herab, umgeben vom gesamten Rat, verließ die dann der „Kammerschreiber“ den Beginn des Marktes. Vier Ratsherren geleitet von einem Marktmeister und zwei Stadtschöffen folgten ihm. „Schilde und Banner“ wurden auch darauf bei in den umliegenden Straßen „alles richtig verordnet“ wurde.

Am 13. September 1412 wurde an einem dieser gutbehaltenen Feiern die feierliche Aufzählung des zum Feuerode verurteilten Solgaten Hans von S. d. e. s. e. r. s. e. n. v. o. l. l. o. g. e. n. Der Rat hatte das Urteil gesprochen. Urkunden und Akte bewahren dann zwei Menschenalter hindurch, wobei es der Nachforschende Zeitsatz ein leichtes war, durch ein Urtheil vom Kaiser Maximilian, im Jahre 1497 den Meßortecher sich immer an sich zu lauten.

Eine besondere Schaukellung sah S. d. e. s. e. r. s. e. n. v. o. l. l. o. g. e. n. Anno 1462: „Vom Rathaus her

war ein Sell quer über den Markt hinüber nach dem Rother Turm gespannt, darauf von einem Gaufler ein Affe, ein Bär, ein Löwe, ein 1649 war dann die erste Tierchau „also ein Elephand aus Indien und Niederland, etwa 30 Jahre alt, anhero bracht und zu Hofe und auf dem Zeughaus spielend ist gezeigt worden.“ Zwei Jahre später konnten unsere Voreltern ein „Zoologisches Museum“ bewundern, in welchem „ein toder Crocodil, drittthalb Ellen lang, ein Indischer Raben-Kopff, ein junger toder Babilist, ein Pelicans-Kopff so wie ein Paradies-Vogel anhero bracht und den Leuten ist gezeigt worden.“ Zum Frühjahrsmarkt 1654 kam dann „ein lebendig Tieger-Thier“, und später eine „Menagerie an, in der ein „Loeme lampf einen Panther-Thier sowie ein Parian, ein junger Affe, der künstlich auf den Sell getanzet“ zu schauen war. Dabei ereignete sich ein gewaltig aufregender Fall: „Der Affe stieg in der Nacht los, kam dem Loemen zu nahe und wurde von diesem „bis aufs Zell“ aufgefressen.“ Auch ein „Camel sowie eine Strauß-Henne, auf der ein Jüngling hat reiten können“, waren zu sehen.

Ein besonderser Schaukellung konnten die Bildungsberechtigten Einwohner auf dem Herbstmarkt 1857 gesehen: Herr Menagerie-Direktor Knüllinger-Schroder hatte ein „Großes Museum von lebendigen Thieren“ aufgestellt, in welchem u. a. die „größte lebende Schlange in Europa“, nämlich: „Ein Rampus aus Indien, auch Schredensstier genannt“ gezeigt wurde. Entree: Erwachsene fünf, Kinder einen Silbergroschen. Der V. a. m. p. p. r. entpuppte sich als Hiesiger Hund.

S. d. e. s. e. r. s. e. n. v. o. l. l. o. g. e. n. hat heute die letzten Rudenreste auch einen Teil ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gegen früher eingebüßt, ein gewisses Maß Volkspoesie werden sie immer behalten. Glücklicherweise sind die alten Jahrmärkte seiner Feiertagsstadt in seinen Kindheits-erinnerungen bewahrt!

Reichsparteitag-Fanfare

Die Rundfunksendungen aus Nürnberg werden, wie die NSR. mitteilt, durch einen besonderen Gendarm begleitet: die von vier Trompetern gebildete Reichsparteitagfanfare. Die Fanfare ist aus Anton Brudners veröffentlichter Fassung der Mexican Symphonie entnommen. „Das „Große Nürnbergergesche“ des Reichsländers beginnt außerdem jeden Abend um 20.15 Uhr mit einem besonderen Brudnerischen Fanfarenstück, hierfür ist das klassischste Thema aus der ursprünglich unveröffentlichten Fassung der Mexican Symphonie, der Romantischen, ausgewählt worden. Das Thema wird von dem Reichsländers Fanfarenensemble der Berliner Wilhelmsharmoniker gehalten. Das Programm des Rundfunks ist diesmal in zweifacher Weise geliebert worden. Erstens bringen alle Reichsländer bis zwei Stunden umfassen, und zwar als direkte Übertragungen, zweitens bringt der Reichsländersender jeden Abend um 20.15 Uhr das Nürnbergergesche. Dieses Gesche, das je nach den vorliegenden Ereignissen ein- oder bis zwei Stunden umfassen, und bringt im vollen Vorlauf sämtliche Führerreden, ferner alle reichswichtigen Rundgebühren und alle entscheidenden Kämpfe der NSR.-Kampfstelle.

Kassenstunden der Sparkassen. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, haben die hiesigen Sparkassen ihre Nachmittagskassenstunden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag bis 18 Uhr (die Stadtsparkasse am Freitag bis 19 Uhr) verlängert, um auch allen werktätigen Sparern die Möglichkeit zu bieten, leicht zur Sparkasse zu kommen. Da durch diese Verlängerung der Kassenstunden eine starke Annapruchnahme der Gelegenheitsmitglieder der Sparkassen, eintritt, bleiben zum Ausschluß dafür die Kassenstunden am Mittwochs- und Sonnabendnachmittag geschlossen.

Aus den Schienen gesprungen. Ein Anhänger der Merseburger Lieberlandbahn sprang an den Ausgrabungen in der Meißener Straße gegen 17.15 Uhr aus den Schienen. Die herbeigerufene Feuerlöschpolizei hob den Anhänger und setzte ihn wieder in die Schienen. Der Verkehr war 30 Minuten unterbrochen. Ein Teil der Fahrzeuge wurde umgeleitet, der Straßenbahnverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Zusammenstoß. In der Meißener Straße vor dem Haus Nr. 12 stießen gestern gegen 11.32 Uhr zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei ein Wagen erheblich, der andere leicht beschädigt wurde.

Verhörungen gegen Straßenbahn. In der Meißener Straße vor dem Hause Nr. 62 stießen gestern um 7.35 Uhr ein Lastkraftwagen und eine Straßenbahn zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Kadafahrer verfehlt. In der Ecke Merseburger/Brillierstraße ließ gegen 18.20 Uhr ein Kraftrad mit einem Kadafahrer zusammen. Der Kadafahrer wurde an Kopf und Händen verletzt und dem Krankenhaus zugeführt.

**Parteilamliche
Belanntmachungen**

NS-Kreisfrauenrat
Beranmeldung Mittwoch, 7. September, 20 Uhr: Ortsgruppe Nauckhof im Rathaus Kregel, Albert-Döhne-Straße.

eines Landes oder einer Gemeinde, sowie zur Abgrenzung der nachstehenden bestimmten Betriebe benötigt werden.

Behördenurlaub für Sportlehrgänge

Zur Teilnahme an Lehrgängen der Reichsakademie für Leibesübungen und an den vom Reichsportamt zugelassenen Sportschulen kann Beamten, Behördenangehörigen und -arbeitern Urlaub erteilt werden, und zwar bis zur Dauer von zehn Tagen mit Fortzahlung der Bezüge. Allerdings kommen, wie der Reichsinnenminister verfügt hat, nur Ausbildungslehrgänge für Lehramts- und Ausbildungslehrgänge für Sportzweige in Frage. Den Teilnehmern an diesen Lehrgängen wird am Erholungsurlaub ein Drittel, jedoch nicht mehr als zehn Tage gewährt. Mehrere Beurteilungen in einem Jahr, z. B. auch zu Übungen der Wehrmacht, zu Lehrgängen der NSDAP, Lehrgängen im Luftkreis und dergleichen, sind zusammenzurechnen und auf den Erholungsurlaub nur im Rahmen dieser Höchstgrenze anzurechnen.

Luftschutz ist Dienstpflicht!

ein kleines Problem geht um

Es geht jetzt um etwas Zartes, Empfindliches: Um die Frau und um ihre Lippen. Man könnte schon verstehen, wenn sie bei ihrer Zigarette ein Goldmundstück erwartet, weil sie vermeiden möchte, daß das Papier womöglich an ihren Lippen haften bleibt.

Nun wird aber die OBERST hauptsächlich von Männern geraucht, und zwar von 90 unter 100 ebenfalls „mit Gold“.

Das sollte doch zu denken geben!



Die NS-Schwester ist überall dabei

40 NS-Schwestern des Gau Halle-Merseburg auf dem Reichsparteitag

Wenn die Sonderzüge die Teilnehmer des diesjährigen Reichsparteitages aus Ziel gebracht haben, ist für Tausende eine Reihe von Tagen angedroht, die ihnen für das ganze Jahr zur Krafttatsache werden soll, die aber auch mit manch körperlicher und seelischer Anspannung verbunden sind. Da ist es gut, zu wissen, daß in jedem Falle dafür gesorgt ist, daß keine Besonderen, die den Parteitagsnehmern in keiner Weise in der Lage der Tätigkeit könnten, schnell und sicher behoben werden. Wie immer, wird auch in diesem Jahre die NS-Rollenschwester mitten in dem Hagen der Freude und Begeisterung ein stilles Leben sein, in dem jeder mit kleinen und großen Nerven Rat und Hilfe findet.

Da sind es in erster Linie unsere NS-Schwester, die als Schwestern der nationalsozialistischen Bewegung unerschrocken mit dem Wibe des Reichsparteitages verbunden sind. Wie im Vorjahre, werden auch diesmal 1200 Schwwestern aus allen Gauen des Reiches ihr ständiges Quartier in der Kuppelverehdeule im Reichshof beziehen, um von hier aus in einzelnen Gruppen und auf verschiedenen Wirkungsfeldern ihren ehrenvollen Sonderauftrag auszuführen. Dieser Höhepunkt des NS-Schwesterlebens wird nach Möglichkeit jeder von ihnen zuteil als besonders ehrsühnend für ihr selbstloses und fröhliches Dienen am deutschen Volk. In jedem Jahr wird aber auch eine bestimmte Anzahl von NS-Schwestern eingeladen, die bereits an einem der vergangenen Reichsparteitage Erfahrungen gesammelt haben. Ein echtes, frohes und diszipliniertes Kameradschaftsleben führen unsere NS-Schwester in Nürnberg, das die Kameradinnen innerlich einander naheliebt und das gegenseitige Vertrauen freigeht und vertieft, tief.

Die NS-Frauenenschaft, des BDM, der Studentinnen, den Dienst in den Ausstellungen und auf dem Bahnhof, den Reichsdienst in eigenen Pagen sowie den Dienst bei sportlichen Veranstaltungen, sind, durch die NS-Schwester aus dem Gau Halle-Merseburg werden 40 NS-Schwester während des Reichsparteitages in Nürnberg. Der Einsatz und der Sanitätsdienst bei der Wehrmacht liegen vornehmlich in den Händen der Schülerinnen und Samaritaninnen vom Deutschen Roten Kreuz. Die Generaloberin der NS-Schwesterenschaft bestimmt selbst nach einem festgelegten Programm die ersten Einheiten der einzelnen Gruppen auf den verschiedenen Wirkungsfeldern. Hierdurch wird erreicht, daß jede Schwester neben dem oft alle Kräfte erfordernden Dienst genügend Freizeit und Erholung findet. Bei den großen Kundgebungen auf der Zeppelinfeld erfolgt die Verteilung der Kräfte durch den dienstantigen Arzt. Ein Beweis für die glänzende Organisation des Reichsparteitages ist die Tatsache, daß ein Einzelnen der NS-Schwester bei ersten Unfällen außer je selten notwendig ist; im Allgemeinen gilt es lediglich, kleine Unpäßlichkeiten zu beheben, wie sie bei allen großen Versammlungen kaum zu vermeiden sind.

Nach dem Festzentrum leitete die NS-Schwester auf dem Bahnhof Hilfe, treue Helferinnen, Männer, Frauen und Kinder, und nicht zuletzt die ausländischen Gäste, die nach Nürnberg kommen, wiesen auf der Zeppelinfeld die ersten Unfälle außer je selten notwendig ist; im Allgemeinen gilt es lediglich, kleine Unpäßlichkeiten zu beheben, wie sie bei allen großen Versammlungen kaum zu vermeiden sind.

Nach dem Festzentrum leitete die NS-Schwester auf dem Bahnhof Hilfe, treue Helferinnen, Männer, Frauen und Kinder, und nicht zuletzt die ausländischen Gäste, die nach Nürnberg kommen, wiesen auf der Zeppelinfeld die ersten Unfälle außer je selten notwendig ist; im Allgemeinen gilt es lediglich, kleine Unpäßlichkeiten zu beheben, wie sie bei allen großen Versammlungen kaum zu vermeiden sind.

So wird die NS-Rollenschwester, wie im Gesamtleben und dem Alltag des Volkes, auch bei diesen festlichen Höhepunkten der Nation unter Einsatz bester Kräfte auf dem Posten sein.

Büro-Möbel Papier-Waddy

Leipziger Straße 22-23 eeg. Rittenhaus

Die Tätigkeit der NS-Schwester, eingeteilt in 40 Gruppen zu je 30 Schwestern, unter Leitung einer Gruppenführerin, umfaßt wieder, wie im vorigen Jahre, den Dienst bei den großen Kundgebungen im Zusammenwirken mit dem Sanitätsdienst der SA., in den Quartieren der NS-Frauenenschaft, des BDM, der Studentinnen, den Dienst in den Ausstellungen und auf dem Bahnhof, den Reichsdienst in eigenen Pagen sowie den Dienst bei sportlichen Veranstaltungen, sind, durch die NS-Schwester aus dem Gau Halle-Merseburg werden 40 NS-Schwester während des Reichsparteitages in Nürnberg.

Gaulleiter Eggeling bei den Sportmädels des BDM.

Wie uns aus Bamberg gemeldet wird, besuchte Gaulleiter Eitelmann Eggeling am Sonntag in Begleitung des Gauleiters des BDM, Obergauers Mittelland in Bamberg, die seit 28. August im neuen Gymnasium untergebracht sind und deren Tage mit Leben für die Weiblichkeit zum Tag der Gemeinschaft in Nürnberg und für das Reichsparteitag des BDM am 11. September in Bamberg ausgefüllt sind.

Das Hochwasser der Elbe

Unmittelbare Gefahr besteht vorläufig nicht. Wittenberg. Seit acht Tagen fließt die Elbe dauernd steigen. Die Weisen legen jetzt einen großen See, aus dem Getreid und Reisener herausragt. Die Weisen ist vom Wasser umgeben das Gutshaus ist überflutet. Der gleiche Anblick bietet sich an der Straße Jessen-Wittenberg: Ein einziges Wassermeer, das bei Wittenberg und Elster bis an die Straße heranreicht. Der angelegte Höchste Rand von 500 Metern und in Wittenberg die Niederflüge des Sonntags und Montags vielleicht noch überflutet werden. Amittelsbare Gefahr besteht, wie von jenseitiger Seite mitgeteilt wird, vorläufig nicht.

Pioniere retten Weibevich

Wartenburg (Elbe). Einen Begriff davon, vor welche Aufgaben das Hochwasser die das von Betroffenen und die Helfer stellt, gibt folgender Einzelfall: In zwölfstündiger Arbeit gelang es 27 Pionieren vom Pionierbataillon 37 unter traktfähiger Mithilfe der Gefolgschaft, in der Nacht 37 Kühe und 4 Fohlen des Rittergutes Wartenburg auf den Köpeln aus Hochwassergerätschaft zu bergen.

Die Gaumaisleitung der NSB. im neuen Heim

Nürnberg. Die bisherigen Diensträume der Gaumaisleitung der NSB, am Markt hatten sich schon längst als unzureichend erwiesen, so daß die Finanzverwaltung in einem Hause der Bahnhofstraße untergebracht werden mußte. Diese Zweitteilung erwies sich als Arbeit. Es wurde daher das ehemalige Hotel Reichshof am Hauptbahnhof von der NSB gekauft und für die besonderen Zwecke des NSB-Dienstbetriebes baldig hergerichtet. In den letzten Tagen ist nun die Gaumaisleitung in ihr neues Heim eingezogen, das alle Anforderungen in sich vereint. Das Gebäude ist räumlich vollkommen ausgenutzt, und es wird bald an weiteren Ausbau gedacht werden müssen. Umfaßt das Gebäude, für das die Gaumaisleitung der NSB, ihre joyale Arbeit leistet, doch einen Bereich von Schlafen bis

zum Südbahnhof und von der Kurmark bis nach Fähringen. Der Mittelfederbestand der NSB im Gau betrug am 30. Juli 223 632. Damit ist über die Hälfte aller Haushaltungen im Gau erfasst. Bisher wurden 6 Witterheime und 13 Kinderheim errichtet, außerdem bestehen 133 Gemeindefestmessen und 226 Dauer- und Ertelnderstätten.

Gaubundeslag der Gehörlosen

Esleben. Am Sonnabend und Sonntag wurde im „Bauernheim“ der dritte Gaubundeslag der Reichsverband der Gehörlosen, Gaubund Halle-Merseburg, durchgeführt. Unter Leitung von Gaumaisleiter Gube und Gaubundesstellenwart Borgmann fand am Abend eine Tagung für die Ortsverbandsleiter statt, der sich ein Kennzeichenabend angeschlossen, bei dem Gaubundesleiter Weber (Halle) die Anwesenden herzlich begrüßte. Nach der Begrüßungsparole führten Turnerinnen des Gehörlosen-Lands und Sportvereine Halle einen Kennzeichenabend und Keulenübungen vor. Die weiteren unterhaltlichen Darbietungen wurden von einer AdS-Gruppe bestritten.

Sonntagvormittag folgte der Hauptfestakt. Reichsbundesleiter Hg. Ullrich (Berlin) begrüßte die zahlreich erschienenen. Reichsleiter Hg. Kretschmer (Halle) sprach über die Bedeutung der Gehörlosen für die Volksgemeinschaft. Die Entwicklung des Gehörlosen in der Schule und im ferneren Leben. Für die Gehörlosen gebe es zwei weitere Aufgaben zu lösen: Steigerung der beruflichen Arbeitsleistung und allgemeine Erziehung.

Nach dem Rahmenmarisch sprach Reichsbundesleiter Hg. Ullrich über die Bedeutung der Gehörlosen für die Volksgemeinschaft. Die Entwicklung des Gehörlosen in der Schule und im ferneren Leben. Für die Gehörlosen gebe es zwei weitere Aufgaben zu lösen: Steigerung der beruflichen Arbeitsleistung und allgemeine Erziehung.

Reichshaus. Vom 8. bis 10. (in den Tod) Ein aus Ost-Oberhessen stammender Mann, der wahrscheinlich von einer Ortsebene gekommen war, blieb, da er hart angegriffen war, auf freier Straße auf dem Gleis einer Bauhahn liegen und ist schließlich eingeschlagen. Gegen 5 Uhr morgens wurde er von der Bahn überfahren und ein Stück mitgeschleift. Der Überlebende war sofort tot.

Per i camerati italiani

Anche nella questione della razza noi tireremo dritto

Roma. Ancora non si sa che provvedimento il regime vorrà prendere in rapporto alla questione ebraica. Ma l'amico dell'ebreo mette le mani avanti. A sentirlo sembrerebbe di ascoltare l'avvocato difensore di tutto l'ebraismo mondiale, e non parla che per difendere il suo amico ebreo. Però essi sono di un'altra razza, essi non hanno radici in Italia. Essi ci sono estranei. Essi vivono parassitariamente sopra una pianta che non ha motivi di nutriri. L'amico dell'ebreo si convenga di questa verità e se è non fascista si ricordi le parole di Mussolini: „Anche nella questione della razza noi tireremo dritto.“ In questo caso è meglio scusarsi a tempo, perché in un certo senso si potrebbe non distinguere fra l'ebreo e l'amico dell'ebreo.

rono la morte. Il fegatore bergamasco Piero Dagnuzzi di anni 40 fu sorpreso dal frangimento del letto e del fienile, rimanendo sepolto fino alla gola. Venne immediatamente trasportato all'ospedale della città dove fu dichiarato che le condizioni dell'infortunato non sono gravi.

Nella zona dell'Alpe dell'Arbino il fulmine ha colpito due bovine carbonizzandole.

Un condottino urta un'arnia e viene ucciso dalle api

Nizza Monferrato. Mentre il condottino Francesco Bianchi, di anni 42, residente nel vicino comune di Cassine, attraversava un suo campo, urtava sbadatamente un'alveare, da cui usciva uno sciame di api che lo assaliva pungendolo ripetutamente al collo e al viso. Privo di sensi ed irrimediabile, il disgraziato è spirato poche ore dopo.

Un ragazzo trafitto da una falce

Brescia. Il ragazzo Bortolo Finazzi di anni 10 da Berlingo salito su di un carro carico di fasci d'erba e di granturco per ritornare verso casa, cadeva a terra trascinando erba e granturco. In mezzo all'erba era stata posata una falce affilissima e su questo il ragazzo cadeva rimanendo trafitto. La lama penetrata nel torace era entrata per vari centimetri nel cuore determinando la istantanea morte del ragazzo.

Tre ragazzi avvelenati

Mira. Tre ragazzi di Valloggio andarono, nella giornata di ieri, in giro per la campagna alla ricerca di more selvatiche. Colti da avvelenamento si trovano ora tutti e tre in pericolo di vita.

Aumentata attività del Vesuvio

Napoli. Il Vesuvio è in una fase di grande attività. Le alte vampe rossastre che guizzano dal cratere, illuminano il cielo. Da una grossa fenditura la lava riempie lentamente la valle che circonda il cono. Innumerevoli masse di lava e cotti di lapilli salgono al cielo. Però, nessun pericolo minaccia gli abitanti.

Violenti temporali

Lugano. Violenti nubifragi si sono scatenati nel Canton Ticino. Le acque straripate dei torrenti e dai canali hanno inondato la campagna ed allagato tratti di strade sulle quali caddero anche frane interrompendo la circolazione. Le cantine e le case nell'abitato furono allagate e dappertutto si è prodigata l'opera dei pompieri e dei volontari.

Nella campagna luganese è crollata una stalla spezzando due bovini che vi trovava-

Dom Führer begnadigt

Stenhal. Der Führer hat die vom Schwurgericht Stenhal wegen Mordes am Todverurteilten Heleute in die aus Stenhal (Wittmach) zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt, weil sie nicht vorbestraft sind und die Tat nicht aus verbrecherischer Neigung verübt haben.

Dom Leistung tödlich überfahren

Zeitz. Die Jugmaschine und der mit 140 Zentner Kies beladene Anhänger einer Zeitzer Firma gerieten auf der Gehbahn der Wasserpromenade, wodurch der dort neben seinem Gehrad ruhende 22 Jahre alte Arbeiter Franz Triebbe aus Götzta erfasst und zu Boden gemorren wurde. Von dem Anhänger wurde dann T. so schwer überfahren, daß er nach seiner Entfaltung in das Zeitzer Krankenhaus ins schwere Verletzte gelang.

Das Unglück war dadurch entstanden, daß sich die Schrauben des Kopfes der Schraubfange, die die Verbindung zwischen Wagensattel und Steuerung bilden, gelöst hatten, so daß die Achse von der Steuerung getrennt wurde.

Nürnberg. Motorabfahrer geritten. Auf noch ungeklärte Weise führte an der Straßenführung ein Gegenstand gegen nachmittags ein Nürnberger Motorabfahrer so schwer, daß er mit einer lebensgefährlichen Verletzung ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. An seinem Aufkommen wird gewweifelt. Der Motorabfahrer ist anscheinend auf dem nahen holprigen Wälder neben den Straßenbahnlinien ins Schleudern gekommen. Der Sturz war so schwer, daß der Verunglückte fünf Meter weit durch die Luft geschleudert wurde.

Werra. (An der Arbeitsstätte tödlich verunglückt) Der im Aluminiumwerk Merseburg beschäftigte Paul Röhrig aus Köhlschlag erlitt am 5. September einen schweren Unglücksfall, an dessen Folgen er auf dem Wege zur Ambulanz verstarb. Der Verunglückte war 37 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind.

Unterleutenhthal. (Aufstufung für die Straußung) Der im Amt für den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen beschlossene Wohnungsbauprogramm 1939 wurde in einer öffentlichen Aufführungsvorstellung, zu der sich viele Bauwillige und Wohnungsuchende eingeladen hatten, für Zeitzenthal und Eisbort der Boden bereitet. Obwohl die Einwohnerzahlen unserer Orte keine Zunahme aufweisen, in Eisbort hat gefestigt wird, in Unterleutenhthal 20 Volkswohnungen vor der Herstellung haben und in Oberleutenhthal der Bau von Siedlungshäusern beabsichtigt der Bedarf an gelunden und preiswerten Wohnungen groß. So mögen die sehr verständlichen Ausführungen vom Vertreter des Gaueinrichtungsamtes, Galle, Hg. Röhrig, den Siedlungsgedanken unter den Besuchern fröhlich geherstet haben. Der Redner erläuterte den Finanzierungsplan und die verschiedenen Möglichkeiten der Geldebeschaffung sowie die Einrichtungen für Kinderbetreuung, bis 15. Sep-

tember sind die ausgefüllten Fragebogen bei den Bürgermeistern abzugeben. So möchte man dem hier bestehenden Wohnungsbauprogramm ein Würdegeben einen recht großen Erfolg wünschen.

Unterleutenhthal. (Hohes Alter) Die Witwe Franziska Wittig verstarb heute, Dienstag, bei besser Gesundheit ihr 81. Lebensjahr.

Magdeburg. (Seim Angeln ertrunken) Am Sonntag ertrank der 14jährige Herbert St. oberhalb des Cacanauer Wallerfalls. Der Ertrunkene hatte mit seinem Bruder dort geangelt. Er muß ausgegittet und ins Waller gefallen sein. Eine Hilfe war bei der starken Strömung nicht möglich.

Magdeburg. (Radfahrer von einem Kraftwagen erfasst) Sonntag gegen drei Uhr wurde ein Radfahrer, der in die Weinburger Straße einbogen wollte, von einem Kraftwagen erfasst und so schwer gescheitert, wo er bewusstlos liegen blieb.

Gummi-Regenmäntel Gummi-Bieder

Neu kühl

Der Reichsmittelhandel, Ausgabehort Magdeburg, meldet am Montagabend:

Innerhalb der letzten 14 Tage ist jetzt am Montag die vierte Störung von Subitiden über Polen nordwärts gelangt. Im Gegensatz zu den früheren Tiefdruckgebieten Niederflügelungen hervorriefen, ist diesmal der Nordwesten Deutschlands in Mitteldeutschland gefoggen worden. Auch in unserem Bezirk liegt vielfach Regen ein, der bis in die Nacht anhält, wobei dieses sehr kühl, die höchsten Tagestemperaturen betragen nur 13 Grad. Das Tief über Polen wandert nun schnell nordwärts, während auf seiner Rückseite ein Hochdruckausläufer bis nach Mitteldeutschland sich ausbreitet. In seinem Bereich wird sich die Wetterlage bald bessern. Doch wird die eingetretene Kaltluft trotz starker Sonneneinstrahlung die Temperaturen auch am Tage niedrig halten.

Ausflüchten bei Mittwochabend:

Dienstag Frühnebel, dann härtere Bewölkung, nun anfangs noch geringfügige Niederflüge, weiter recht kühl, schmale bis mäßige Winde, meist am West. Mittwoch Temperaturen bis etwa 18 Grad steigend und feuchtheißer Wetter.

Wasserstands-Meldungen

zum 5. September 1938

Ort	Stand	Veränderung	Ort	Stand	Veränderung
Elbe	1,74	+ 0,08	Stettin	4,28	+ 0,08
Tröbitz	1,48	+ 0,08	Wollan	4,08	+ 0,08
Perleberg	1,44	+ 0,08	Wittenberg	4,08	+ 0,08
Gaue	1,44	+ 0,08	Wendeburg	4,08	+ 0,08
Elster	2,05	+ 0,08	Zangermünde	4,80	+ 0,08
			Wittenberg	4,20	+ 0,08
Elbe	2,80	+ 0,08	Wittenberg	4,20	+ 0,08
Elster	2,80	+ 0,08	Wittenberg	4,20	+ 0,08
Elster	2,80	+ 0,08	Wittenberg	4,20	+ 0,08
Elster	2,80	+ 0,08	Wittenberg	4,20	+ 0,08

Das politische Nürnberg

Das 700 Jahre Kampf um eine deutsche Stadt

Von Dr. Erwin Bauer

Ein reicher nürnbergischer Handelsherr, der über seinen Stand hinausstrebt und viel mit dem kaiserlichen Kaiser Heinrichs des Schönen umging, weil er hoffte, dadurch sich den Adel zu erkaufen, wurde von den Hofleuten solange wie freigelegten behandelt, als er Geld hatte, um mit ihnen zu zechen und zu spielen. Durch die Mißstände und eine verfallene Handelspolitik verlor er sein ganzes Vermögen, und wie es immer geht, auch die Gunst seiner adeligen Freunde.

Der Kaiser merkte bald, daß der Handelsherr immer trübfinniger wurde und erlaubte sich nach dem Grunde seiner Niedergelassenheit. Da erwiderte der Kaufmann dem Kaiser, wie er jetzt im Unglück von allen Freunden verlassen sei, die ihn überdies noch verpöten. Und berietete weiter, wie er in Franken Wein für die Seefläche und in den Seeflächen Serringe für die Weinlande auf seinen Kisten habe kaufen lassen. Da der Wein durch die Kiste sehr gelitten und die Serringe nun weit unter dem Preis, den er bezahlt habe, verkauft werden müßten, so sei er mit sein ganzes Vermögen gekommen. Der Kaiser trübte den Handelsherrn, ließ ihm 10 000 Gulden geben und gab ihm den Rat, den Wein wieder nach Franken und die Serringe in die Seefläche schaffen zu lassen.

Zunächst war in dem Weinland durch einen schiefen Herbst die Weinreife mäßig und durch das Zurücktreten der See der Serringfang wenig ergiebig gewesen. Der Kaufmann konnte so seine Ware wieder vorteilhaft verkaufen und leitete das Hofvertrauen dem Kaiser mit. Der Kaiser aber, der den Wert des Handels und die gerechte Bedeutung jeden Standes für das Reich kannte und würdigte, mahnte den Kaufmann, seinen Geschäften künftig selbst fleißig nachzugehen und bei seinem Stand und Gewerbe zu bleiben, hat dem mühsigen Hofleben sich hinzugeben.

Der Chronist Meißner hat diese Anekdote aufgezeichnet und sicher nicht zuletzt daran gedacht, einigen seiner Mitbürger eine Lehre zu geben, denen nämlich, die noch nicht begreifen hatten, welchen Wert sie für Kaiser und Reich bedeuten, wenn sie ihren Stand und ihr Gewerbe, das sie mütterlich beherzigen, über alles stellen.

Nürnberg und die Reichsidee

Wir wissen, daß der Nürnberger Handel schon damals — um die Mitte des zwölften Jahrhunderts — weit über des Reiches Grenzen hinausgriff; wir wissen, daß der Kaiser der Stadt mit einem besonders geliebten Wohlwollen gegenüberstand, und wir erkennen vor allem, daß dieses Nürnberg für den Kaiser eine reale politische Bedeutung besaß, die dem Bürger, wenn er verstand, sie für sich zu nutzen, eine einjährige Mühseligkeit einzutreiben mußte.

Es war nicht das erstmal, daß der Kaiser, der den Reichsgedanken vertrat, und Nürnberg sich als zwei Repräsentanten einer Idee gegenüberstanden. Wie immer in der Geschichte,

stand auch hier am Anfang eines Bündnisses die eberne Kraft der Roten und die weiße, die den Räteberogenen, zum Kaiser zu stehen, der als der Wähler der Reichsidee den Fragen der Handelsherren auf den deutschen Straßen der unwertigsten Schutzherr war. Dem Kaiser wiederum gebot die Rücksicht des künftigen Reiches, die nachfolgende Vorteile machte und wehrfähig zu erhalten.

Wie sich aber über „Zweimächtigkeiten“ und den „gemeinen Nutzen“ sie und sie belehrt erhoben, die mehr zu arden hatten als die nachfolgende des künftigen Lebens, so wurde auch hier aus dem taubendüffel sich verlegenden Interessexemplar die Idee eines Reiches als die höchste trübliche Entfaltung des deutschen Lebens, die möglich ist. „Die deutsche Nationalität“, so schrieb Paul de Lagarde einmal, „ist wie andere Nationalitäten eine Kraft, welche nicht gemogen, nicht gelohnt, geteilt, beschränkt werden kann, welche da ist, wenn sie wirkt, welche überall da ist, wo in Deutschland etwas wächst und gedeiht.“ Nicht anders war es mit der Reichsidee und Nürnberg. Wären zwischen der nachfolgenden Roten und weißen bestimmten Politik und einem gleichsam unterirdisch wirkenden Kollegefühl steht es wie ein Fels im Streit der Jahrhunderte um das alte Kaiserreich.

„Ein weyßer Rath, ein willig gmein“ nennt der Nürnberger Bürger Lorenz Stiltfrigt seine Stadt. Welche Fülle der Einigkeit, welche Kraft der Beherrschung und welches stolze Bewußtsein man jene Patrioten erfüllt haben, die fleißig und hart genug waren, eine Idee, die ihnen Schicksal wurde, selbst nach zermürbenden Kriegen wie eine Felsenebene dem Zummelplatz der Gemeinheiten wieder aufzurichten, als ob nichts geschehen wäre! Wären darum heut noch die Notwendigkeit der Erneuerung der Reichsidee in unseren Tagen begriffen hat, wer noch immer nicht versteht, das ein politischer Wille, der Gültiges schaffen will, in Jahrhunderten, ja in Jahrtausenden denken muß, der werde einmal den Blick über die neunhundert Jahre nürnbergische Geschichte jagen. Die sich in lebenswichtigen Aufgaben ein Gebirge in politischen Überlegungen klärte und schlichtete, den ein gewaltiges Pathos durch die deutsche Geschichte trug und der mit dieser Stadt wie mit einem Symbol bis heute verknüpft ist.

Eine politische Gründung

Nürnberg ist nicht entstanden, weil die Günst der landschaftlichen Verhältnisse seine Gründung bevorzugte. Es wurde gegründet, weil ein deutscher König hier einen besetzten Platz brauchte. Auf dem Burgfels stand so um die Mitte des elften Jahrhunderts die salische Königsburg und in nächster Nähe, jenseits der Pegnitz der Königs Hof. Von hier aus sicherte sich das fränkische Herzogtum gegen

die Angriffe von Norden her. Da die Salier zugleich auch deutsche Könige waren, mußten sie das schon unter den Sachsenkaiserin entstandene Bündnis zwischen den reichsfürstlichen Sachsen- und Bayernherzögen fördern.

Als dann auch die nahegelegenen Eise des Herrens Würzburg, Bamberg, Eichstätt und Regensburg sich auf die Seite des kaiserlichen Papstes stellten, hatte der Kaiser ein doppeltes Interesse daran, den Reichsfeinden in gefährlicher Nähe zu bleiben. Damit war Nürnberg für immer dem Reichsgeheimnis anbedungen, denn auch als es zur höchsten Macht emporgeliegen war, ließ

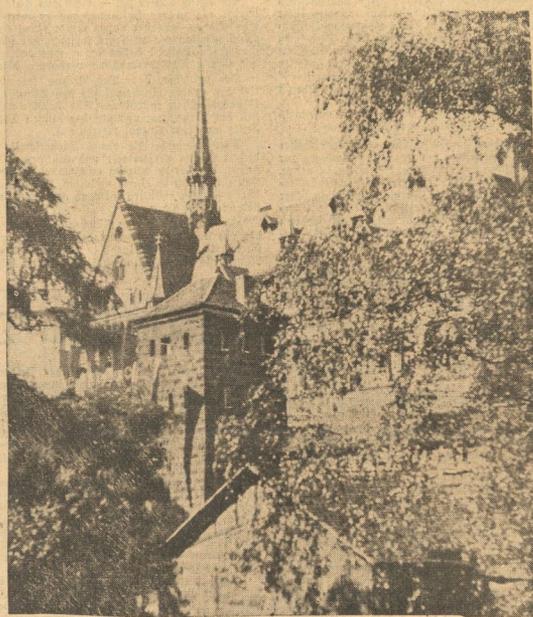
es nicht mehr von der Bestimmung ab, die ihm angetragen.

Was Klugheit, aus Reichstreu! Wer könnte es versuchen wollen, alle Gedanken und Gefühle jener Zeit aus einem patriotischen Prinzip allein zu erklären? Die zeitliche Folge war die: Nachdem König Heinrich der Zweite in den Jahren 1007 bis 1011 Reichsgut um Reichsgut aus dem Besitz und Reichsgut veräußert hatte, war seinem Nachfolger Konrad II. die Aufgabe gestellt, einen neuen, das Herzogtum Franken umfassenden politischen Mittelpunkt zu schaffen. — Bald wurde zu Königsberg und Königs Hof eine Stadt, die ihren ersten Sturm erlebte, als sie sich mutig zur antinationalen Reichspolitik Heinrichs des Vierten bekannte. Die Stadt wurde beleagert und zerstört. Das war 1105.

Die Juden in Nürnberg

Bereits in den ersten Jahren der Gründung schienen die Juden nach Nürnberg gekommen zu sein; denn es wird berichtet, daß die Stadt durch Verat der jüdischen Bevölkerung zu einem dem Feind in die Hände gefallenen nürnbergische Chroniken aus dem Jahre 1120

Bilder aus dem schönen, alten Nürnberg (I.)



Stuttg. Oberb.

Advertisement for 'Loge Nr. 4' by Roman von H.W. Berett. The ad features a stylized logo with the text 'Loge Nr. 4' and 'ROMAN VON H.W. BERETT'. Below the logo, it says 'Copyright 1938 by Romilima-Verlag, Berlin'.

19. Fortsetzung

Es vergangen fünf Minuten, die fünf Entzete waren und John dumpf brügend herbrachte. Eine ruhige Stimme schreite ihn auf. Wer ihm stand ein weißhaariger Herr im Schlafmantel.

John sprang auf, rühte verlegen an seiner Krawatte. Dann holt er er.

„Sie müssen mir glauben — ich habe jemanden umgebracht, glaube ich, eben.“

Der Weißhaarige trat unwillkürlich einen Schritt zurück, wurde bläß und mußerte seinen verworrenen Belüster durcheinander.

„Sehen Sie sich erst einmal,“ meinte da hin, lo ganz ruhig. Nehmen Sie ein Glas Cognac, lo — und nun möchte ich erst einmal wissen, wie so kommen Sie zu mir?“

John wurde immer verzirrter, das Unmäßige seiner Situation kam ihm langsam zum Bewußtsein.

„Sie sind doch Rechtsanwält?“ rammelte er, — und dann, hier, unten, bei Ihnen, hier hat ja alles angefangen!“

Er schloß, daß Gerlain immer mißtrauischer wurde, offenbar hielt er ihn für verrückt.

„Günge! Was, was reden Sie? Was hat hier bei mir angefangen?“ fragte er milde wie ein Kind.

John rief sich zusammen und folgte Gerlain fest ins Auge. Er mußte sich klar ausdrücken,

so konnte auch dieser hier ihn nicht verstehen — klar ausdrücken!

„Also, hier stand der vor mir, hier, vor dem Haupte, wollen Sie der, den ich niedergeschlagen habe. Das heißt, es war eigentlich der andere, aber den habe ich auch niedergeschlagen, den auch! Unten fand er und packte auf, wie der Mann, der bei Ihnen war und der die Radiosapparate hant!“

Stillschmelz veränderte sich der Gesichtsausdruck Gerlains, er sehte sich dicht neben John, packte ihn am Handgelenk. — „Also hören Sie mal, was ist das? Kommen Sie zu sich, aber schnell, los, los, erzählen Sie genau. Sie meinen Herrn Magarin, meinen Kassen Magarin, der neulich am Abend bei mir war?“

John warwid nicht glückselig, bemüht, daß er endlich verstanden wurde.

„Da, lo heißt er und nun sieht er im „Chimborasso“, in dem großen Tanzsaal, in Loge Nummer 4, mit einem Mädchen es ist eine Amerikanerin sie war meine Braut — sie ist nicht schön, sie ist verüßert worden von diesem Schuft, und ihm wollten die Hunde etwas in den Hintern tun, lo hat er gehört, und lo habe ich's ihnen verboten, heben — nun können sie nichts mehr antworten.“

Schweiß hand auf der Stirne Warwid und er drag ätzend und erschöpft ab.

„Moment!“ sagte Gerlain und rief den Telephonhörer hoch. Er verlangte eine Nummer

John verhand nur das Wort „Kommissar — Polizei — sofort kommen!“ ein Name fiel: Carnall, das andere blieb ihm unverständlich, da der Franzose zu schnell sprach.

„So, jetzt nehmen Sie noch einmal einen Cognac zur Stärkung und dann kommen Sie mit mir in mein Ankleideschrank, ich muß mich schnell umziehen, denn gleich wird die Polizei hier sein. Wir alle werden dann zum Tanzsaal „Chimborasso“ fahren. Sie werden uns begleiten und dementen erzählen Sie mit noch einmal ganz ruhig, möglichst der Reihe nach, wie sich alles abgepielt hat und wie das alles zusammenhängt.“

Zad erwachte aus der halben Bewußtlosigkeit, die ihn umgeben hatte und wollte sich aufrichten. Er griff mit den Armen zur Seite und fühlte, daß er auf einem Kohlenhaufen lag. Dann verlor er das Bewußtsein, laut aber mit lautem Schreien rief er um Hilfe und die Hand gegen die Wangen.

„Dieses Schwein“, fluchte er, rüttelte aber doch von dem Kohlenhaufen herunter, und stellte sich auf die Beine. So ging es weiter. Nicht über seinem Kopf lief die eiserne Brücke. Denn oben hing ein Band herunter, eine weiße Wandfläche, der Hand eines schwarzen Tieres.

„Hallo!“ rief Zad und zerrte an der Band. Sie war wirklos. Er kletterte mühsam heraus und sah den auf der Brücke lang ausgestreckten Santos an, der ohne Bewußtsein lag. Scheußlich! — Er rief sich zusammen. Seine wahrheitsgemäß nicht viel besser aus — im Abfragen, um Simeis willens, es ist ja die allerletzte Minute, um noch einen einigermassen guten Schnitt zu machen — und dann, rette sich, wer kann!

Er taufte an sich herum, zog dann aus der Wandfläche das feine Fließchen mit dem Befähigungsmittel. Gott sei Dank, das war hell gelblich! Jetzt aber schnell! Er sah auf die Armbanduhr, — das Glas war zertrümmert, das Werk hebengeblieben. Dann sah er die große elektrische Uhr im Hintergrund. Er zeigte zwanzig Minuten nach zwölf.

Oder sollte er lieber hierbleiben, abwarten? Aber nein, Santos hatte ja das zerfallene Gasrohr ausgegallert, als er den Hauptbahn abtreibe und es war möglich, daß jemand von den Angelegten in den Keller kam, um nach dem Schaden zu suchen.

Korpsmäßig öffnete er die Eisentür, da war der Treppenaufgang zu den Büroräumen. Niemand war da. Er hülfte hinauf, ging ungeschehen in Santos Zimmer. Auch das war leer. Er schloß die Tür hinter sich ab, trat vor den Spiegel. Es war nicht so schlimm, wie er gedacht hatte, ein paar schwarze Flecken am Kragen, er rief tief, lo gut es ging, mit dem Sandstich weg; Kraker im Gesicht und die Hände — er wusch sich. Hinten am Ellbogen war an einer Stelle das Jadedt zerfallen, aber das ließ sich nun nicht ändern und er mußte versuchen, das zu verbergen. Er sah sich forschend im Zimmer um, zog mit gelbten Händen schnell Schufläder auf. Da, in dem einen, lag ein Schlüssel. Er nahm ihn und probierte ihn an einem vorhandenen Schlüsselbüchsen mit dem Gedanken, daß er vielleicht hier das finden könnte, was er bei dem Gaß in Loge vier noch finden wollte und mußte. Dann hätte er das nicht mehr nötig — Da, eine Briefkassette! Er machte sie auf, es waren aber nur fünfzig Reichsmark, Francis drin. Mit einem Stück steckte er die Scheine ein und warf die Tafel in das Gaß zurück.

Dann verließ er das Büro, hülfte wieder hinter sich ab. Die Schürzen in den Kagen ließen nach, als er sich schnell an dem Wagen entlang bewegte. Dort, schon war er am Ziel. Loge vier!

Magarin ließ allein! Wo war Julia? Wie leicht war die Sache geglückt, wie leicht hatte sie doch den Scheit? Dann mußte sie ihn aber doch geschick haben — ? Nein! Er verzog würgte sich das Gesicht des Mädchens, als er sie zuletzt, kurz vor 12 Uhr, mit Santos in der Loge gepöckelt hatte. Nein, da war etwas nicht in Ordnung!

Zad beobachtete, daß sich Magarin hübsch im Saal umhah, er schien ungeduldig zu werden. Jetzt hieß es keine Minute verlieren,

Der Hellscheer / Von Heinrich Riedel

Berichten weiter, daß die zerstörte Stadt wieder aufgebaut worden sei. „Doch haben die Juden am ersten angefangen zu bauen, und deswegen die besten und gelegentsten Orte der Stadt eingenommen, die sie auch lange besaßen, bis sie davon hinweggeschafft worden.“ Die Juden haben so den Nürnberger Rat in den ersten Jahrhunderten sehr große Schwierigkeiten bereitet. Ursächlich werden sie zum erstenmal im Jahre 1288 erwähnt. Ihre Lage war günstig. Sie waren persönlich frei, konnten Grundbesitz erwerben und lebten unter sich nach eigenen Gesetzen. Sie hielten zweiwöchentlich den ganzen Handel ungeteilt in ihren Händen.

Aus ihrer Stellung „königliche Kammerfreunde“ zu sein, die mit ihrem „Reich und Gut unmittelbar dem König und dem Reich gehörten“, verkauften sie großes Kapital zu schätzen. In Nürnberg wohnten die Juden an der Stelle des jetzigen Adolf-Stifter-Platzes. Sie saßen im Mittelpunkt der Stadt, und besaßen diesen Raum bezarrt, daß für den Marktplatz nur der kleine Rest von Rathaus bis zur Fleischbrücke übrigblieb. Da sie sich beständig vermehrten, so blieb dem Rat nichts anderes übrig, als vom Kaiser durch eine Urkunde vom 16. November 1304 zu erwirken, daß das Judenviertel nicht erweitert werden sollte. Es wird erzählt, daß der Patriarch Erstromer zu König Karl nach Prag geschickt worden sei, um dem König zu berichten, daß die Juden gerade den allerbesten und schönsten Platz in Nürnberg innehaben und wie ihrer so viele seien, daß die Stadt mehr einer Juden- als einer Christenstadt ähnlich liege. Doch schon im Jahre 1352 berichtet eine andere Urkunde von Juden, die, vorher in der Stadt gefesselt waren und wieder in viele hundert Familien, ein königlicher Befehl wegen die Bürger schließlich, um „seiner, des Königs und des Reiches willen“ Juden in die Stadt aufzunehmen und zu führen von Nürnberg wegen.“

Aber schon im Jahre 1408 mußte der Kaiser erneut annehmen werden, die Erlaubnis zur Ausweisung der Juden aus Nürnberg zu geben. Kaiser Maximilian liebte die neuerliche Erlaubnis sogar in die Form des Befehls. Der Rat gab den Ausweisungsbefehl eine Anzahl von wappentragenden Juden, die mit ihm von der empörten Volksgemeinde nicht angetrieben wurden. Er hatte in ihnen in den letzten Jahren nichts als „böse Güte und lässende Klugheit“ gesehen, die die Stadt mit „bösen, beschwerlichen, widerlichen Forderungen“ und dadurch „viele ihrer Bürger um Erwerb, Nahrung und Ehre brachten“.

So mußten die Juden froh sein, wenn sie diesmal unbeschädigt die Stadt verlassen konnten. Sie landeten bald in Kärnten ein Untertan, wie sie es sich nicht selber misshagten konnten. Als 1850 die Juden wieder in Nürnberg wohnen durften, überließen sie die Stadt in großer Zahl. Wie im Reich, so besaßen sie auch hier noch viele Güterbesitzungen. Da es kam zu weit, daß im Jahre 1912 der Kaiserliche Kabinett am Reichstag der Stadt am Geburtstag des Kaisers befehlt wurde.

„Stadt des Friedens“

Die Verhaftung der Juden in Nürnberg war nur eine Episode. Sie waren ausgehört, als sie die Stadt verlassen hatten, die in der Folgezeit herrschte. Unter den Hofenkaufen an dem Nürnberg immer größere politische Bedeutung. Friedrich der Erste, Barbara Kaffel, kaufte hier einen Palast. In Nürnberg sollte nach der Niederlegung der Reichsstände das Reich des Friedens beginnen.

Fortsetzung folgt

Wahlfahrer und Hellscheer ganz am Meiß nicht hellscheer, aber sie sind — durch Veranlassung und Gestaltung — oft sehr gute Menschenkennner und in diesem Sinn tatsächlich „heller“ als ihre Mitmenschen.

Da lebt zum Beispiel in der Markt-Steinwand, burg auf einem Gut Herr v. Katerlyk — übrigens ein Nachfahr jenes ursprünglich hellscheerigen, das manchen braunen Kreuz, jedoch allerdings auch manchen Raubritzer geliebt hat, die der bekannte eierne Katerlyk dann lieber hätte hängen lassen müßten.

Auf dem Gut war in letzter Zeit noch und noch ein Teil des alten, stolzen Zollerföhrens geblieben worden. Als Ritter kam nur jemand von der Dienerschaft in Betracht. Als Nachforschungen jedoch blieben erfolglos. Es mußte ein äußerst geriebener Burgherr sein.

Herr v. Katerlyk hatte schon einmal einen Privatdetektiv gehabt, der in der Rolle eines Kammerdieners vier Wochen lang auf der Suche nach ihm, aber nichts herausbrachte. Der temperamentvolle Schloßherr ließ ihm beim Abschied, er sei das Essen nicht wert gewesen, das er bekommen habe.

Schließlich ließ er sich — mehr aus Gollenshans als in der Hoffnung, daß es wirklich was nützt — aber nicht ohne Grund — ein ziemlich bekannten Hellscheer kommen, der schon manches aufgefährt haben sollte, was dem gewöhnlichen Menschenverstand verborgen blieb.

Der Hellscheer, Herr von Urbina, kam und ließ den großen Spinnstuhl für den größten Teil der besagten Hellscheer. Die Hellscheer wurde die dort verhängen, und auf der langen Tafel stellte man eine Anzahl Kerzen auf.

Abends wurde die ganze Dienerschaft in diesem Raum versammelt und um den Tisch gesetzt, die Kerzen wurden angezündet und der Hellscheer nahm in einem dialektalen, mit selteneren Zeichen besetzten Gewand auf einem erhöhten Stuhl Platz.

Der Herr sagte er eine Käufersprache sprechen, der ein Hellscheer, hellscheerhaft, ein Herr, der er hatte lange schmeißeln in den schmelzenden Rauch, als ob er in unendliche Fernen läge.

Ein Brief an Dich / Gedanten um ein bild telegraphisches Problem

Mein Lieber, hast du es in der Zeitung gelesen? In Chicago hat eine junge Dame einen „Bäutigungsbrief“ geschrieben, der einen Aufbruch nach New York enthält. Da, so etwas gibt es. Sie hat ihren Mund schließlich mit Rot gezeichnet, nämlich die Lippen auf ein amtliches Formular gedrückt, und eine halbe Stunde später nahm „er“ den Aufbruch telegraphisch in Empfang.

Das hat mich nachdenklich gemacht, denn mit der eine herrliche Unterhaltungslandschaft entstanden: Robert, ich habe die noch nie zuvor geahnt. Ich glaube fast, ich bin ein Unglücklicher. Was müßt du von mir denken? Wie sehr muß ich dir vorkommen, und welcher Nutzen von Gefühlen muß die kleine Amerikanerin befehlen.

Mein, das ist doch nicht richtig. Wir leben, die Frau aus Chicago ist einmüde selbst nicht, die Frau, aber sie hat einen Freund, mit dessen Einbildungskraft es ist am besten. So etwas soll ja bei Männern manchmal vorkommen. Ihr wollt doch immer alles genau

Die Anwesenden lachten heimlich über den ganzen Hofaufsatz.

Ben Urbina aber ließ sich nicht im geringsten durch irren machen, sondern begann unermüdet, unerschütterlich ruhig, in einer unheimlichen Sprache zu murmeln. Es klang wie eine Beschöpfung. Auf einmal brach er ab und es herrschte wieder Totenstille. Die starrenden Augenlider schloßen alles in ein peinigendes Nichts.

Mit einer plötzlichen Bewegung holte der Hellscheer eine Anzahl Strohhalm aus seiner Tasche, legte sie vor sich hin und begann wieder zu sprechen, jetzt auf Deutsch, langsam und mit monotoner Stimme.

„In der Natur gibt es Kräfte, die nur Ausgewählten zu Gebote stehen. Diese Kräfte sind unsichtbar und für gewöhnlich unfaßbar; sie können zu solcher Macht anwachsen, daß sie jedem, der sie erlernt, die Macht schenken und das Wort der Gebete ersparen machen. Und schon manchem, der vom rechten Weg abwich, haben diese Kräfte das Haupt in den Händen gehalten.“

Die Gesichter rings um den Tisch wurden merklich erbleit. Der Magier redete in derselben Art noch eine ganze Weile weiter. Unablässig floß ihm der Redestrom über die Lippen, mit einer Heftigkeit, die jeden Zweifel ausschloß. Und seine Stimme, die zuerst so sanft und ruhig klang, wurde härter, drohender. Keiner mehr konnte sich dem Einfluß seiner Worte entziehen. Es waren wie in einem Sturm. Alles was sie gebort hatten von Gespenstern und Dämonen wurde in ihnen überschattet lebendig.

„Ich habe hier“, schloß der Mann im violetten Gewand, während inzwischen die Kerzen fast heruntergebrannt waren, „neun Strohhalm alle von der gleichen Länge. Mit ihnen werde ich den einen Unsterblichen unter euch, der das Silber geholt hat, entenden.“ — Zerber nahm einen Halm zur Hand!

Die Anwesenden seufzten kumm Folge. Sobald die letzte Kerze verlöscht, wird ein harter Knall ertönen. Darauf steht ein jeder von euch seinen Strohhalm in den Händen.

wissen, ganz im Gegenteil zu uns Frauen. Denn wenn wir klug sind, dann forschen wir nicht allzulebte nach der Wahrheit. Darin unterscheiden wir uns von euch. Ich habe schonwindet man an und ihr glaubt es, und wir werden angezogen und wollen es glauben.

Ich will denn mit ganz klug sein, dann fragen wir erst gar nicht, denn so kann man sich wenigstens einbilden, daß die Dinge so sind, wie man sie sich wünscht. Und darum brauche ich keine Silberstrahlröhre mit Gelektroskop durch der Leiter zu dir zu sagen. Ich hoffe, du wirst mir das übernehmen, denn Käufe, die man erst telegraphieren muß, werden unterwegs fast und wirken nicht ganz farblich, nicht wahr?

Weißt du was? Ich gebe Silberstrahlröhre, die man telegraphiert, und lasse, um denen man in der Form nicht spricht.

Und damit sende ich dir — herzliche Grüße. Deine Helen.

keinem geschieht etwas. Bloß der Halm des Täters wird zugleich um ein ganzes Stück länger werden. Achtung!“

Die Kerze erlosch, der Knall ertönte, alle schreckten zusammen und stellten ihren Halm in den Händen.

Im nächsten Augenblick ging die Tür auf und der bereitende Schloßherr machte Auf. Der Magier stand auf: „Bitte alle Halm auf den Tisch legen!“

Sie taten es. Doch keiner der Halm war länger geworden. Einer der Diener legte sogar mit etwas scheinbar Blau einen Halm hin, der ein Stück länger geworden war.

„Sie sind der Täter!“ sagte der Magier in sehr bestimmtem Ton, und trat auf ihn zu.

Und der Diener, maklos erkrankt, gestand im ersten Schreck. Er hatte aus Verlegenheit, daß sein Halm länger werden würde, ein Stück abgehauen, um das verärrterte Längenmaßstum wieder auszugleichen.

Ein Satz Prosa

Don J. O. Bringuu

Eine edle Prosa spricht durch sich selbst. Sie beharrt nicht des schmalen Schreibens, nicht des Gerates, schmückender Attributen und anderer Zutaten. Sie überläßt das Wähnen und das Schwelmen der gebundenen Form, ihr ein Recht zuerkennend, auf das sie selbst keinen Anspruch erhebt. Sie schlichter ist, je magerer die Prosa ist, um so edler ist ihre Erscheinung. Dies hat sie mit dem vollkommenen Geschöpf, dem arabischen Kameel, gemeinlich, so wie ihn die alten Sätze darstellen. Seine Gestalt ist ausdauernd, verlässlich und durchlässig. Er sucht und zeigt nirgends den Belast, der das Wesen verfalligen könnte, das sie auspricht. Die Muskeln und Sehnen, die stierlichen und wogenschmalen Horn und äußere Form und inneres Herz zugleich. Das Feuer des Geistes, des Willens und des Willens, sich in unendlicher Schwelligkeit zu vergehen, glüht allein aus dem nächsten Auge.

Das Wort ist das Auge des Geistes. In ihm soll sich ein Sinn vollkommen sammeln und ausdrücken, ohne das hart-Streben oder Deutungs-Krüden nötig hätte. Es sei ja, ja oder nein, nein; es sei langsam oder wagt; es sei hoch oder tief, wie es die alte Weisheit will. Denn nicht aus der Fülle der Worte, sondern aus der Fülle des Wortes geminnt der Satz den Sinn und die Sprache den Witz, weihen das Wort hat.

Es ist schwerer, einen Satz in guter Prosa zu schreiben, als fünfzig Sätze in gebundener Sprache. Der Reim und der Vers hindern die freie Entwicklung des Geistes, der im Reichtum nach Formung strebt, ähnlich dem noch weichen Körper, der im Tarnen und im Sport sich zu zeigen sucht. Vollendete Prosa wird in diesem Fall selten gefunden, weil sie — in Vollkommenheit — Sinnbild der Reife ist. Und schon, wer danach trachtet, sie zu erlangen, taugt mehr, denn ein Dübend Reimer.

Trägheit und Nicht-Können der Schreibenden hat ein billiges Wort zu werden. Er schaut die Ver-Düftung in der guten Form, die seine Hellscheit als ein Nichts erfinden lassen müßte; darum wird er in edler Prosa kaum gefunden. Dies bedenkst, wer schreift.

habe! Und ganz einen Bogen zu sich bezan und stürzte ihm etwas ins Ohr.

Der Bogen legte sich in Bewegung und trat in die Loge A. Magarin schreute aus seinen Träumen auf.

„Monieur Magarin?“ „Ja, mein Junge!“ „Wo?“ „Gibt an Telefon verlangt!“ „Wo?“ „Werden am Büffelt.“

Magarin legte die Stirn in Falten, während er schnell hinter dem Bogen beschritt, dem Hinterrande des Saales zu. Was konnte das sein? Die Fabrik? Besucht? Hatte er vielleicht doch den Schaden gefunden? Arbeiten wollte er ja noch.

Am Büffelt mußte man von nichts. Es waren mehrere Telefonen da. Eine der Damen glaubte sich zu erinnern, daß ein Gespräch dagewesen war, mit einem ähnlichen Namen, aber eine Kollegin hatte wohl aus Versehen aufgehört. Monieur möge doch bei ihr warten und inzwischen einen Brief nehmen, der Teilnehmer komme sicher gleich noch einmal wieder.

Magarin wippte ab, gab dem Mädchen einen freundlichen Klaps auf die geschnittene Wange und drückte ihr einen Dankschreiben in die Hand. Auf dem Weg zum Büro erlöschten, rechte ungeniert die Arme auseinander, bestraute die bunten Trüffel der mehr und mehr ins Bachantische rufte und schüttelte schändlich den Kopf. Alles war gleich, alles war richtig und gut, er lebte — nie wunderbarer!

Er betrat wieder den kleinen Gegenraum und fand ihn noch immer leer. Das Mädchen war immer noch nicht zurückgekehrt. Wahrscheinlich hatte sie sich, vielleicht war ihr sogar wirklich vor Aufregung schlicht geworden? —

Er hob das Gefäß, hielt es vor die Augen und trank es mit einem Zuge leer. Der Saft schmeckte abgekochten Bitter. Er setzte sich und pflügte überflutet ihn eine Schärpe. Das ist wohl der Stoff nach der überblendenen Aufregung, dachte er, aber dann brach ihm kalter Schweiß aus. Er nahm kein Zolentisch, wühlte sich die Stirn und wollte sich erheben. Dann

aber wurde es anders! Die Lichter brannten trüber, die Musik klang ausgedehnt und ungenau, es froh heran, düsterlich und eckelhaft. Ein wahnwitziger Schreden befiel ihn. Was das doch der Tod? Vielleicht hatte er sich in der Uhr verlesen? Er hatte die Uhr, die noch nicht sieben und nachsehen zu müssen, als noch zwölf Uhr durch sei, aber seine Hand geschränkt ihm nicht mehr. Ganz bläß die Lichter, sie schwanzen hin und her. Wie viel die Arme und Beine. Und nun trat ein riesen großer, flammender roter Kreis heran, kam aus dem Nebel auf ihn zu, dicht vor seinen Augen ballte er sich zu einer Kugel zusammen. Die Kugel rotierte in zerfallener Geschwindigkeit, rote, Kopf ein, rotierte weiter in seinem Gehirn, dann zerplatzte sie mit einem hohen singenden Ton! Denn war nichts mehr —

XVI.

Die Sache ging nicht ganz so glatt, wie Nad sie sich gedacht hatte. Magarin hatte sich erhoben, weil er sich um das Preis zu gewinnen und war dann, von plötzlicher Bemerkung überfallen, umgefallen. Er rief im fallen Stuhl und Gefährlicher um. Nad wollte der erste sein, aber er wurde durch den Fall des Kellers zu und ein paar Frauen, die den Vorhang in der niedrig gelegenen Loge beobachtet hatten, schrien erschreckt auf. Auch auf der gegenüberliegenden Seite erhoben sich Belauder in den Logen, und hatten hinterher und mehr Tansende auf dem Markt loden und lähen zur Loge 4, wo sich eine immer größere Ansammlung von neugierigen Menschen zu bilden begann.

Nad schaffte sich schließlich Bahn.

„Sie kennen mich doch“, sagte er zu den beiden Kellnern, die immer noch den Mittelpunkt der Gruppe bildeten und sich bemühten, mit klugen, neuen Schritten den Gas ins Bewußtsein zurückzuführen. „Ich bin der Freund von Herrn Santos! Herr Santos ist im Augenblick nicht hier und er hat mich gebeten, da zu sein, wenn sich irgend etwas ereignen sollte.“

Wir wollen zunächst einmal schweigend den Herrn ins Krankenzimmer schaffen, dort werden wir den Arzt alarmieren — wie Sie hat hier schon viel zu viel Aufsehen gemacht! Was, meine Herren —!“

Sie padten zu Viertel — drei Kellner und Nad — die reglose Gestalt und schleipen sie den Gang hinter den Logen entlang, durch eine Ecktür in das Krankenzimmer, das im gleichen Saal, gleich neben dem Büro des Geschäftsführers lag. Sie konnten aber nicht verhindern, daß ein ganzer Haufen von neugierigen und aufgeregten Gassen wie magnetisch angezogen folgten, einzelne drangen sogar noch mit in das Krankenzimmer ein und füllten es fast zur Hälfte. Während die Krankenschwester nach dem Arzt vom Dienst telegraphierte, der sich irgendwo im Tanzlokal aufhalten müßte, durchdrückte Nad die Tischen des Bemerklichen.

„Schwefel, wir wollen zunächst einmal die Regionalen des Gastes ermitteln!“ und auf die Irrenden und ängstlichen Wände der Keller, die wegen der Begehung der hohen Rechnung besorgt schienen, außerdem werden wir alle Verfalligen überfallen. Ich werde sie an mich nehmen und im Büro des Herrn Santos einschließen.“

Er hielt die die gefüllte Brieftasche Magarins in der Hand, legte, um die Sache amtlicher zu gestalten, auch noch dessen Uhr dazu und ließ sich sogar Tinte und Feder geben, um beides vor Zeugen erhalten zu quittieren.

„So“, sagte er dann, „aber nun bitte, meine Herrschaften, verlassen Sie jetzt den Raum, der Patient braucht dringend Ruhe und ich bin, wie Sie sehen, auch beschäftigt!“

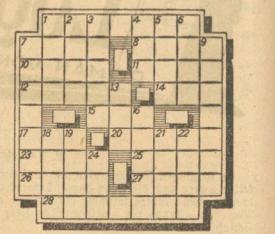
„Ja, das sehen wir“, sagte eine ruhige Stimme aus der Gruppe. Ein Mann im Strohhalm mit weißem Hut, die Hände in den Taschen, schob sich an Nad heran, zog die rechte Hand nachlässig aus der Tasche hervor und hatte darin eine Waife.

„Kommissar Garwall“, sagte er halb laut, „na, nun kommen Sie mal mit, Nad!“

Fortsetzung folgt

Unser Kreuzwörterrätsel

„Gute Erholung“



Wortergänzungen: 1. Siehe Anmerkung. 7. (Schweizer) Seeräuber. 8. Bestenfalls, Inapp. 10. Unterholz. 11. Hauptort der Samosinien auf Inseln. 12. langsame Zeitlich. 14. Tisch und Tisch bei Boden-Boden. 15. Bienenort. 16. in 2000. 17. (Schweizer) Element. 20. Auerstein. 21. Krieger. 22. (Schweizer) Element. 23. geistliche Wirtin bei (Schweizer) Tisch. 24. (Schweizer) Tisch. 25. (Schweizer) Tisch.

Siehe auch: 1. Zürliche Wäner. 2. französischer Auenfluss. 3. ungenossenes Kind. 4. (Schweizer) der (Schweizer) Tisch. 5. (Schweizer) Tisch. 6. (Schweizer) Tisch. 7. und 8. (Schweizer) Tisch. 9. (Schweizer) Tisch. 10. (Schweizer) Tisch. 11. (Schweizer) Tisch. 12. (Schweizer) Tisch. 13. (Schweizer) Tisch. 14. (Schweizer) Tisch. 15. (Schweizer) Tisch. 16. (Schweizer) Tisch. 17. (Schweizer) Tisch. 18. (Schweizer) Tisch. 19. (Schweizer) Tisch. 20. (Schweizer) Tisch. 21. (Schweizer) Tisch. 22. (Schweizer) Tisch. 23. (Schweizer) Tisch. 24. (Schweizer) Tisch. 25. (Schweizer) Tisch.

Wortergänzungen: 1. Garschick. 2. (Schweizer) Tisch. 3. (Schweizer) Tisch. 4. (Schweizer) Tisch. 5. (Schweizer) Tisch. 6. (Schweizer) Tisch. 7. (Schweizer) Tisch. 8. (Schweizer) Tisch. 9. (Schweizer) Tisch. 10. (Schweizer) Tisch. 11. (Schweizer) Tisch. 12. (Schweizer) Tisch. 13. (Schweizer) Tisch. 14. (Schweizer) Tisch. 15. (Schweizer) Tisch. 16. (Schweizer) Tisch. 17. (Schweizer) Tisch. 18. (Schweizer) Tisch. 19. (Schweizer) Tisch. 20. (Schweizer) Tisch. 21. (Schweizer) Tisch. 22. (Schweizer) Tisch. 23. (Schweizer) Tisch. 24. (Schweizer) Tisch. 25. (Schweizer) Tisch.

Am letzten Tage noch drei Meisterschaften

Die Leichtathletik-Europameisterschaften in Paris brachten uns durch Schröder im Diskuswerfen, durch die 4x100- und 4x400 Meter-Staffel drei weitere Titel - Im Gesamtergebnis Deutschland an erster Stelle

In die Leichtathletik-Europameisterschaften in Paris sind beendet. Und mit Erfolg können wir darauf zurückblicken. Drei Meisterschaften brachte uns noch der letzte Tag. Weltrekordmann Schröder kam zur rechten Zeit in Form und gewann das Diskuswerfen mit 49,70 Meter, während die Staffeln unsere Erwartungen nicht enttäuschten und sichere Siege nach Hause liefen. Die 4x100-Meter-Staffel zerrte in 40,9 Sekunden das Zielband und die 4x400-Meter-Staffel war mit 3:13,6 Minuten ebenfalls die Schnellste.

Und was uns ganz besonders freut! Mit 103 Punkten im Gesamtergebnis, wobei die ersten sechs Plätze gemietet wurden (6 bis 1 Punkte) und sieben Europameisterschaften haben wir wieder einmal bewiesen, daß wir Europas beste Leichtathletik-Nation sind. Erst mit 78 Punkten und 5 Europameisterschaften folgt Finnland auf dem zweiten Platz vor Schweden mit 75 Punkten.

Man kann wohl sagen, daß sich unsere Leichtathleten ganz prächtig geschlagen haben. Und das kann man nicht nur von den jüngeren Europameistern behaupten, sondern auch von den anderen alten. Denn Max Springs dritter Platz im 10000-Meter-Lauf ist ebenfalls ein Erfolg wie Rainalds zweiter Platz im 3000-Meter-Hindernislaufen. Und darauf wollen wir stolz sein, daß wir auch in Disziplinen, in denen wir nicht die Favoriten waren, ein Wörtchen mitreden, und daß überall Deutsche im Endkampf zu finden waren. Das soll uns auch über möglichst mancher Enttäuschung hinweghelfen, denn schließlich sind auch die größten Athleten keine Maschinen.

Der Ausgang dieser Meisterschaften hat uns aber gezeigt, daß wir „da“ sind, wenn es darauf ankommt, daß wir kämpfen können und im Kampf über uns selbst hinauswachen. Das soll uns für die Zukunft eine Verpflichtung sein und mit Zuversicht für die kommenden großen Kämpfe unsere Leichtathletik-Verbindungen. Olympia 1940 ist nicht mehr weit. Wir werden auch dort wieder in Ehren bestehen.

Unsere 4x100-Meter-Staffel nicht zu schlagen
Nachdem der Montagvormittag in Paris wieder den Sprintstaffeln vorbehalten blieb, die die 110 Meter Hürden und das Diskuswerfen erledigten, wobei Perzif (Schweden) sich mit 15,7 Sek. bzw. 43,6 Meter und 5279 Punkten nach beiden Wettbewerben an die Spitze vor Geranium (Belgien) mit 3255, Kucman (Schweiz) mit 4758 und Glatzer (Deutschland) mit 4021 Punkten setzte, wurde der Nachmittag mit der Entscheidung über 10000 Meter und der 4x400-Meter-Staffel eingeleitet.

Die 4x100-Meter-Staffel wurde zum Schluss eine Wiederholung des Länderturniers Deutschland-Schweden, und wieder siegte unsere Staffeln (Kerf, Bornberger, Kettermann, Scheuring) hier in 40,9 Sek. über die Schweden, die die Freude hatten, mit 41,1 Sek. einen neuen Landesrekord aufzuhalten. Der deutsche Sieg fand sich, als schon Hornberger die ganze Aufmerksamkeit auf sich und Holland wegen Staffellaufschlüssen aufgeben hatte. Schweden und England kämpften auf den letzten Metern hart um den zweiten Platz, während bei den Italienern Mariani als Schlussmann etwas enttäuscht.

Sprint Dritter nach neuerem Lauf

Ein herrliches Rennen lief wieder Max Spring in dem 10000-Meter-Lauf. Perzif (Schweden) lieferte (Dänemark) und Gemen (England) traten nicht an. Die Führung wechselte dauernd, ohne daß entscheidende Vorläufe Wendungen nach sich zogen. Spring hielt sich dauernd im mittleren Feld, ohne dabei den Vorlauf zu verlieren. Er wartete auf den Engländer, der in der letzten Runde kam, als Gemen an dem bis dahin führenden Brelacqua (Italien) vorbeiging. Der Wittenberger wurde schließlich noch schneller, überparierte Tillmann (Schweden) und Sallahti (Ungarn) und kam so in bestechendem Stil langsam auf den 3. Platz mit 30:57,5 Min. Sallinen lief 30:32,2 Min., Brelacqua 30:53,2 Min.

Wunder von eine Maschine

Gegen Wooderson war in der Entscheidung der 1500 Meter kein Kraut gewachsen. Auch hier es nach einem großartigen Endkampf zwischen dem Engländer und Becall aus, aber im Endpunkt ergab sich noch der Belagerer Moller zu den beiden. Wooderson siegte, wie eine Maschine laufend, schon in 3:58,5 Min. vor Moller in 3:54,5 Min. und Becall in 3:55,5 Min. Die enttäuschten Finnen Sallahti und Sarfama hatten schon nach 1000 Meter mit dem Ausgang des Rennens nichts mehr zu tun.

Schröder sah sich zur rechten Zeit

Im Diskuswerfen war die Hoffnung für Deutschland gering, als der Weltrekordinhaber Schröder nur mit 49,00 in die Entscheidung



Der Freiburger Sultzer, der in Paris mit einer Höhe von 4,05 Metern Europameister im Stabhochsprung wurde

gelangte und Lampert gar mit 44,38 ausschied. Dennoch wurde es ein koloser zweiter Triumph. Schröder fand beim zweiten Versuch seine alte Form wieder und schickerte den Diskus auf 49,70 Meter, was zum Sieg und Titel reichte, da Obermerger nur auf 49,48 Meter kam. Dritter wurde der Schwede Perah mit 48,72 Meter vor dem langen Finnen Kotras mit 46,69 Meter.

Schäbe, daß Weintöls fehlt

Beim Hochsprung behauerten wir, daß man Weintöls keine Chance gegeben hätte; der Kölner hätte seine schlechte Figur gemacht. Und so ist (Schweden) gewann den Titel mit 1,97 Meter vor den beiden Finnen Kotras und Kallima, die beide 1,94 Meter übersprangen.

Nur Parzif gewann Rainald

Nimlands Vorkampf über 3000 Meter Hindernis lief gedrohen. Der Schwede Parzif und der Deutsche Rainald zeigten die finnische Bilanz und belegten die beiden ersten Plätze vor Lindblad und Paoninen. Auch hier wiederholte sich also ein Stockholmer Kampf. Bis zur vor Schluss blieb das Feld nicht bestimmen. Dann Helen zunächst die Franzosen ab, und als 2. Ort. Da Ernst machte, auch die Finnen und Rainald. Der Deutsche überwand jedoch einen Schwächenfall und ging ausgerechnet der Zielfarbe an den Finnen vorbei, so einen ausgesprochenen zweiten Platz bezug.

Zum Abschluß 4x400-Meter-Sieg

Wie erwartet, spielte auch die Entscheidung der 4x400 Meter in der Hauptkategorie zwischen Deutschland, England und Schweden, die denn auch in dieser Reihenfolge durchs Ziel gingen. Obwohl wir die wenig gefürchtete Außenbahn gelockt hatten, gab schon Kaseleja den Platz als Erster etwa 1/2 Meter vor Schweden, Frankreich und England ab. England kam durch Penington auf den zweiten Platz.

NS.-Kampfspiele in Nürnberg

44-Untersturmführer Hildebrandt bester Fechter im Modernen Fünfkampf

Der Moderne Fünfkampf der NS-Kampfspiele 1938 wurde gestern im Nürnberger Koloiseum mit dem Degenfechten fortgesetzt. Im ersten Uhr morgens traten die 34 Teilnehmer der Klasse A an, die über 366 Gefechte in über sechs Stunden abwidelten. 4 Obersturmführer (Stuttgart) und 30 W. V. Langenfeld (Kriegsgefangene) nahmen am Degenfechten teil.

Als bester Fechter erweist sich 44-Untersturmführer H. Debrandt (Berlin), der 23 Siege zu verzeichnen hatte und damit in diesem Wettbewerb die Klassifizierung 1. erhielt. Die Führung im Gesamtsieger nach zwei Tagen, eroberte jedoch H. Schaffhäuser (Berlin) durch seinen dritten Platz im Fechten. Der beste Ritter BDR Schlomp mit der Klassifizierung 12,5 beim Fechten kam auf die vierte Stelle in der Gesamtwertung hinter Fechtmeister G. Haas (Wiesdorf) und Dbl. Gramer (Weißbach).

Ergebnisse:

Degenfechten (Klasse A): 1. H. Debrandt (Berlin) 23 Siege; 2. H. Schaffhäuser (Berlin) 23 Siege; 3. G. Haas (Wiesdorf) 22 Siege; 4. D. Gramer (Weißbach) 22 Siege; 5. H. Schaffhäuser (Berlin) 21 Siege; 6. H. Schaffhäuser (Berlin) 20 Siege; 7. H. Schaffhäuser (Berlin) 19 Siege; 8. H. Schaffhäuser (Berlin) 18 Siege; 9. H. Schaffhäuser (Berlin) 17 Siege; 10. H. Schaffhäuser (Berlin) 16 Siege; 11. H. Schaffhäuser (Berlin) 15 Siege; 12. H. Schaffhäuser (Berlin) 14 Siege; 13. H. Schaffhäuser (Berlin) 13 Siege; 14. H. Schaffhäuser (Berlin) 12 Siege; 15. H. Schaffhäuser (Berlin) 11 Siege; 16. H. Schaffhäuser (Berlin) 10 Siege; 17. H. Schaffhäuser (Berlin) 9 Siege; 18. H. Schaffhäuser (Berlin) 8 Siege; 19. H. Schaffhäuser (Berlin) 7 Siege; 20. H. Schaffhäuser (Berlin) 6 Siege; 21. H. Schaffhäuser (Berlin) 5 Siege; 22. H. Schaffhäuser (Berlin) 4 Siege; 23. H. Schaffhäuser (Berlin) 3 Siege; 24. H. Schaffhäuser (Berlin) 2 Siege; 25. H. Schaffhäuser (Berlin) 1 Siege; 26. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 27. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 28. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 29. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 30. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 31. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 32. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 33. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege; 34. H. Schaffhäuser (Berlin) 0 Siege.

blieb aber gegen Zinnhoff um 4 Meter zurück. Sargbick vergrößerte den Vorsprung auf nicht weniger als 9 Meter. Die tapferen Schweden, bei denen wieder W. H. S. F. I. ein großes Rennen lief, wurden in 3:17,3 Minuten Dritte vor den Franzosen und Italienern.

Die Entscheidungen des letzten Tages:

1500 Meter: 1. Schoberlin (England) 3:33,6 Min.; 2. Moller (Dänemark) 3:34,3 Min.; 3. Becall (Schottland) 3:35,2 Min.; 4. Sallahti (Finnland) 3:36,3 Min.; 5. Sarfama (Finnland) 3:36,7 Min.
10000 Meter - Lauf: 1. Spring (Deutschland) 30:57,5 Min.; 2. Geranium (Belgien) 30:58,2 Min.; 3. Sallinen (Finnland) 30:58,7 Min.; 4. Glatzer (Deutschland) 31:00,0 Min.; 5. Kucman (Schweiz) 31:00,0 Min.; 6. Mariani (Italien) 31:10,0 Min.
3000 Meter Hindernis: 1. Parzif (Schweden) 9:16,2 Min.; 2. Rainald (Deutschland) 9:19,2 Min.; 3. Lindblad (Finnland) 9:21,4 Min.; 4. Paoninen (Finnland) 9:23,9 Min.; 5. Glatzer (Deutschland) 9:24,2 Min.; 6. Mariani (Italien) 9:25,0 Min.
2000 Meter: 1. Schöberlin (England) 49:30,0 Min.; 2. Obermerger (Schweden) 49:30,0 Min.; 3. Rainald (Deutschland) 49:30,0 Min.; 4. Glatzer (Deutschland) 49:30,0 Min.; 5. Glatzer (Deutschland) 49:30,0 Min.; 6. Mariani (Italien) 49:30,0 Min.

4x100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 40,9 Sek.; 2. Schweden 41,1 Sek.; 3. England 41,2 Sek.; 4. Italien 41,3 Sek.; 5. Schweden 41,4 Sek.; 6. Schweden 41,5 Sek.
4x400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 3:13,6 Min.; 2. Schweden 3:14,0 Min.; 3. England 3:14,5 Min.; 4. Schweden 3:14,8 Min.; 5. Schweden 3:15,0 Min.; 6. Schweden 3:15,2 Min.
Hindernislauf (3000 Meter): 1. Parzif (Schweden) 9:16,2 Min.; 2. Rainald (Deutschland) 9:19,2 Min.; 3. Lindblad (Finnland) 9:21,4 Min.; 4. Paoninen (Finnland) 9:23,9 Min.; 5. Glatzer (Deutschland) 9:24,2 Min.; 6. Mariani (Italien) 9:25,0 Min.
Hochsprung: 1. Debrandt (Berlin) 1,97 Meter; 2. Rainald (Deutschland) 1,94 Meter; 3. Kallima (Finnland) 1,94 Meter; 4. Kotras (Finnland) 1,94 Meter; 5. Glatzer (Deutschland) 1,90 Meter; 6. Bornberger (Deutschland) 1,89 Meter; 7. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 8. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 9. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 10. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 11. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 12. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 13. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 14. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 15. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 16. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 17. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 18. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 19. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 20. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 21. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 22. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 23. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 24. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 25. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 26. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 27. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 28. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 29. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 30. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 31. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 32. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 33. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 34. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 35. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 36. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 37. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 38. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 39. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 40. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 41. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 42. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 43. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 44. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 45. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 46. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 47. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 48. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 49. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 50. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 51. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 52. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 53. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 54. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 55. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 56. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 57. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 58. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 59. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 60. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 61. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 62. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 63. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 64. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 65. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 66. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 67. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 68. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 69. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 70. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 71. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 72. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 73. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 74. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 75. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 76. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 77. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 78. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 79. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 80. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 81. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 82. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 83. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 84. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 85. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 86. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 87. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 88. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 89. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 90. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 91. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 92. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 93. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 94. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 95. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 96. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 97. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 98. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 99. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 100. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 101. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 102. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 103. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 104. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 105. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 106. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 107. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 108. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 109. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 110. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 111. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 112. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 113. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 114. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 115. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 116. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 117. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 118. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 119. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 120. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 121. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 122. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 123. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 124. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 125. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 126. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 127. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 128. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 129. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 130. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 131. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 132. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 133. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 134. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 135. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 136. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 137. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 138. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 139. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 140. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 141. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 142. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 143. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 144. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 145. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 146. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 147. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 148. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 149. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 150. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 151. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 152. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 153. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 154. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 155. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 156. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 157. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 158. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 159. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 160. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 161. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 162. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 163. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 164. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 165. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 166. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 167. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 168. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 169. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 170. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 171. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 172. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 173. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 174. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 175. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 176. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 177. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 178. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 179. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 180. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 181. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 182. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 183. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 184. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 185. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 186. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 187. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 188. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 189. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 190. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 191. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 192. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 193. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 194. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 195. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 196. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 197. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 198. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 199. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 200. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 201. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 202. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 203. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 204. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 205. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 206. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 207. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 208. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 209. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 210. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 211. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 212. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 213. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 214. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 215. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 216. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 217. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 218. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 219. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 220. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 221. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 222. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 223. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 224. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 225. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 226. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 227. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 228. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 229. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 230. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 231. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 232. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 233. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 234. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 235. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 236. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 237. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 238. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 239. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 240. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 241. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 242. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 243. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 244. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 245. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 246. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 247. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 248. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 249. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 250. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 251. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 252. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 253. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 254. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 255. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 256. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 257. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 258. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 259. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 260. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 261. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 262. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 263. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 264. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 265. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 266. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 267. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 268. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 269. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 270. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 271. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 272. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 273. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 274. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 275. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 276. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 277. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 278. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 279. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 280. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 281. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 282. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 283. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 284. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 285. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 286. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 287. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 288. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 289. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 290. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 291. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 292. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 293. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 294. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 295. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 296. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 297. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 298. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 299. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 300. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 301. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 302. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 303. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 304. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 305. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 306. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 307. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 308. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 309. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 310. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 311. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 312. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 313. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 314. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 315. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 316. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 317. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 318. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 319. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 320. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 321. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 322. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 323. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 324. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 325. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 326. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 327. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 328. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 329. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 330. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 331. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 332. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 333. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 334. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 335. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 336. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 337. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 338. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 339. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 340. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 341. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 342. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 343. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 344. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 345. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 346. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 347. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 348. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 349. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 350. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 351. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 352. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 353. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 354. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 355. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 356. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 357. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 358. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 359. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 360. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 361. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 362. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 363. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 364. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 365. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 366. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 367. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 368. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 369. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 370. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 371. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 372. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 373. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 374. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 375. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 376. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 377. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 378. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 379. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 380. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 381. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 382. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 383. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 384. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 385. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 386. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 387. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 388. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 389. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 390. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 391. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 392. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 393. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 394. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 395. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 396. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 397. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 398. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 399. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 400. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 401. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 402. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 403. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 404. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 405. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 406. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 407. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 408. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 409. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 410. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 411. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 412. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 413. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 414. Bornberger (Deutschland) 1,88 Meter; 415. Glatzer (Deutschland) 1,88 Meter; 416. Bornberger

„Arisch“ und trotzdem jüdisch

Unantwärtige Werbung selbstechtlich

Es ist beobachtet worden, daß in letzter Zeit an den Schaufenstern jüdischer Einzelhandelsbetriebe Plakate angebracht waren mit dem Bemerke „Geschäft verkauft an arische Hand, vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständige Behörde.“

Weiter haben Firmen, die ihren Wohnsitz in einem der deutschen Grenzgebiete haben, ihre Erzeugnisse gelegentlich mit dem Wort „Grenzland“ bezeichnet. So sind Gegenstände des täglichen Bedarfs und insbesondere Nahrungsmittel und Genussmittel mit einer solchen Bezeichnung in den Verkehr gebracht worden.

Tschechische Inflation?

Umsatzeinheits Goldbrücken

Die Preisprüfung des tschechoslowakischen Preisindex hat als Folge der politischen Spannungen zum August-Ultimo ungewöhnliche Formen angenommen. Der Preisindex erreichte eine seit Jahren ungewohnte Höhe; der gesamte Zahlungsmittelumsatz einschließlich des Kleinhandels betrug 1,82 Mrd. K. gegenüber 1,51 Mrd. K. im Juli 1937.

Die außerordentliche Preisprüfung des Kreditmarktes der Kreditbank erreichte 4,001 Mrd. K. gegenüber beispielsweise 2,238 Mrd. K. zur gleichen Vorjahreszeit - wird zum Teil als Folge der umfangreichen Geldhartungen, die zur Zeit auf 2 Mrd. K. geschätzt werden, angesehen. Die kürzlich erfolgte Abnahme der Nationalbank, die gebotenen Gelder durch die Ausgabe von Kassenheinen wieder in den Kreislauf der Wirtschaft einzuführen, hat bisher nur geringen Erfolg gezeigt und dürfte bei der politischen Unruhe wenig ansetzend auf große Teile der Bevölkerung wirken.

Marktberichte

- Berliner Metallnotierungen
Eisenblech (100 Kilogramm in 1000) 55,20
Eisenblech (100 Kilogramm in 1000) 55,20
Eisenblech (100 Kilogramm in 1000) 55,20
Magdeburger Zuckernotierungen
Gemeinlicher Weißer Zucker (100 Kilogramm) 18,00
Weißer Zucker (100 Kilogramm) 18,00
Weißer Zucker (100 Kilogramm) 18,00

Der gewaltige Aufschwung Mittelddeutschlands

Leistungsbericht des Sparkassen- und Giroverbandes - 1,6 Milliarden RM. gespart

Mit einem sehr günstigen Bericht über das Geschäftsjahr 1937 tritt jetzt der Sparkassen- und Giroverband für Preussische Sachsen, Thüringen und Mitteldeutschland seinen Leistungsbericht über die Abrechnung der gerade beispiellose Aufschwung hervor, den die mitteldeutsche Wirtschaft im letzten Jahre genommen hat.

Die Gesamteinzlagen liegen von 142,05 auf 164,66 Mrd. RM., was eine Zunahme von 17,61 Mrd. RM. bedeutet. Im Verhältnis zum Anfangsbestand stellt sich der Zugang bei den Sparkassen im Verbandsgebiet auf 13,15 v. H. Mit dem für Ende 1937 angestrebten Einlagenbestand haben die Mitglieds Sparkassen den auf Ende 1913 abgestellten Vorkriegsbestand überschritten (104,9 v. H.).

Sehr interessant ist die Unterbreitung über das Tempo der Kapitalbildung bei den Sparkassen. Von Ende 1932 bis Ende 1937 ist nämlich der Einlagenbestand von 917,80 auf 164,66 Mrd. RM. gestiegen. Die Zunahme der Einlagen stellt sich damit seit der Nachkriegsperiode auf 79,9 v. H. und zwar verteilt sich der Gesamtzuwachsbestand auf die 106 Sparkassen in der Provinz Sachsen mit 1063,2 Mrd. RM. und auf die 87 Sparkassen in Thüringen mit 434,3 Mrd. RM., wobei die Sparkassen in der Provinz Sachsen von 813,7 Mrd. RM. auf 921,4 Mrd. RM. in Thüringen von 323,7 auf 365,3 Mrd. RM. liegen.

Nicht minder interessant ist auch die Entwicklung der Ein- und Auszahlungen. Der Einzahlungsüberschuss stellt sich im Jahre 1937 auf 106,5 Mrd. RM. (50,1) = 8,9 (4,5) v. H. des Anfangsbestandes. Er hat sich also um 66,4 Mrd. RM. erhöht. Während im Jahre 1936 die Erhöhung des Einzahlungsüberschusses hauptsächlich auf einem

Die Welt erstickt am Weizen

Eine „Sintflut“ der goldenen Körner

Nur Deutschland und Italien werden ihrer Ernten froh - Verzweiflung der Demokratie

Die Weltmeizenernte 1938 auf der nördlichen Erdhälfte wird nach den Mitteilungen der Internationalen Landwirtschaftsorganisation in Rom die bisherigen Höchstertende der Jahre 1929/30 von 643 hmn. 222 bzw. 925 Mill. Doppelzentner noch um über die gute Vorjahresernte, die wir georgern haben, freuen, nicht anders ist es auch in Italien der Fall, heißt die Landwirtschaft seit der ganzen übrigen Erde unter dem vernichtenden Eindruck der übergehenden Weizenenernte, welche die Preise in unwirtschaftliche

Es ist schon sehr viel Sachverständigen-schweiz vertan worden um den Preis des Weizens auf den Märkten der Welt zu handeln. Kommissionen wurden gegründet und bröckelten wieder auseinander, Konferenzen blieben, guter Wille wurde versprochen, aber nicht gehalten.

Verzweifte Farmer

Unschicklicher, die man an sein Wohl-ergehen vergedebte, entwickelte sich der Weltweizenpreis nach eigenem Willen. Wenn er sich seit einigen Jahren auf einer ziemlich hohen Höhe bewegt hat, so lag das keineswegs an dem Berufens Sinn und den geistlichen Händen derjenigen, die ihn betreten, sondern an dem Mangel der Weltweizenenernten. Aber diese Ernte mußte schon 1937 an, 1938 hat sie nur eine Höhe genommen, daß nach dem Schwere der Spekulation, die auf dem Weltweizenmarkt immer noch gelten, die Preise bis in tiefe Unwirtschaftlichkeit absinken mußten. Die Käufer haben und kommen: Es muß etwas geschehen!

Bis zum Frühjahr dante sich der Weltweizenpreis auf einer hohen Linie bewegt. Im April jedoch, als man vermuten konnte, daß die dies-

jährige Ernte wieder gut ausfallen würde, begann er abzusinken. Der Ausfall der Ernte hat die Vermutungen des Frühjahres bestätigt. Während in anderen Jahren meist noch eines der großen Erzeugungsländer durch Misere ausfiel, und die Weltmenge entlastet, werden nun von überallher unerwartet südlichen Halbkugel, deren Ernte in unseren Winter fällt, werden ihnen gute Aus-sichten gemeldet. Die Preise stiegen. Ende Juni 1937 wurden auf der Chitagoer Weizen-börse 121 ct. für den Bushel gezahlt, ein Jahr später sollte man nur noch 75 ct. Die Preis-merkmale die Hände. Sie müssen schließlich die Rechnung bezahlen. Denn es ist nicht Brauch, daß die Herren von der Börse sich da-mit belassen.

Herr Kennedys, der Vorsitzende der Internationalen Weizenkommission, läßt alle Welt ein, damit er die Lieferländer der ver-gangenen Zeit noch unterkennen kann. Er hat auch die in der Kommission nicht ver-tretenen bzw. ausgetretenen Regierungen von Island, Dänemark, Norwegen, Argentinien, Bulgarien, Griechenland, die Türkei und die- sige Regierung endlich die indischen Regie-rungsstellen zu Besprechungen eingeladen, das-

mit sie mitteilen, von den gegen das Vorjahr fast angeschwollenen Vorräten herunter kommen. Bismals ist ein „Normal-Weizenplan“ zur Rettung des Weltweizenpreises entworfen worden, der „Coor-normal-grain-plan“.

Unverkauft Vorräte

Ein paar Vorräte erklären am besten die Weltweizenmarktfrage. Die Vorräte im Juli vor der Weizenenernte auf der nördlichen Halbkugel betragen im Weizenjahresjahr 1932 nicht weniger als 170 Mill. Doppelzentner. Durch die schlechteren Ernte war diese Menge bis zum Juni 1937 auf 29 Mill. Doppelzentner aus-sammengeschrumpft. Nach der guten Ernte 1937 überholte im vergangenen Wirtschaftsjahre das Angebot zum erstenmal wieder die Nachfrage. Aber die Verfrachtungserlöse waren nicht bedeu-tend, da der amerikanische Kontinent eine schlechte Ernte eingeleistet hatte. Argentinien erlief ein Ausnahmsjahr, die Vereinigten Staaten mußten sogar Weizen einführen. Wegen der guten eigenen Erträge kam aber der Einfuhrbedarf der Hauptanbaugebiete im vergangenen Wirtschaftsjahre von 163 auf 141 Mill. Doppelzentner ab, und die Vorräte liegen bis zum jetzigen Augenblick, da es nur noch Weizen auf der nördlichen Halbkugel auf 60 Mill. Doppelzentner an. Was daneben noch von privater oder amtlicher Seite eingelagert, was vor allem aus wirtschaftlichen Gründen in den Vorräten liegen, entzieht sich aus verständlichen Gründen der statistischen Erfassung.

Zu diesen unverkauften Vorräten kommt nun eine Ernte, wie sie unsere nördliche Halbkugel seit langer Zeit nicht mehr erlebt hat. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt allein die Ernte auf 470 Mill. Doppelzentner gegen 410 Mill. Doppelzentner im Vorjahre. Die Konsumtion ist dabei nicht ein-gefallen. Besonders gute Weidungen kommen aus dem Norden, aus Rumänien, aus der östlichen Ernte ist von 70 auf 100 Mill. Doppelzentner gestiegen, moon 20 Mill. Doppelzentner der Nahrungsbedarf übersteigen; die Pariser Regierung denkt daran, die Produktion dieses Lebensmittel der Exports und Kraftstoff-erzeugung zuzuwenden. Rumänien stellt bei einer verlässlichen Ausfuhrmenge von 15 Mill. Doppelzentner die Produktion von 100 Mill. je Doppelzentner der Exportmenge von 100 Mill. Ernte; es hofft, England als stärkeren Käufer anlocken zu können, weil es neuerdings starke Bestände in seinen Vorräten hat. Die Weltmarkt für Weizen ist also in den Mittelmeerländern, wenn auch die letzten Wochen die Ausfuhr noch gebelirt haben. Im Ganzen wird die Ausfuhrmenge der europäischen Lieferländer mit 30 Mill. Doppelzentner angegeben.

Segen wird zum Fluch

Die neuesten Schätzungen ergeben für die Vereinigten Staaten und Kanada zusammen 360 Mill. Doppelzentner. Die indische Regierung hat die Ernte auf 1,5 Mrd. Dollar, also 3,5 bis 4 Mrd. RM., geschätzt. Die amerikanische Regierung hat gewaltige Auf-sätze auf 70 Mill. Doppelzentner, in die Wege geleitet, um einer Katastrophe zu be-gegnen. Aber auch wenn man diese Mengen absieht, drängen - einschließlich der verfügbaren Vorräte - 130 Mill. Doppelzentner zum nordamerikanischen Kontinent auf den Weltmarkt; damit allein könnte der europäische Einfuhrbedarf an Weizen befriedigt werden.

Aus Asien kommen ebenfalls Meldungen über gute Ernterergebnisse, abgesehen von China, das nur eine mittelmäßige Ernte hat. Die Erträge Indiens sind beispielsweise von 98,8 auf 107 Mill. Doppelzentner gestiegen. Die Weizenländer Nordafrikas sind ebenfalls in diesem Jahre mehr geerntet als 1937. Rechnet man die gesamten Ernterträge der nördlichen Halbkugel zusammen, so ergibt sich heute schon die Lage übersehen kann, so ernten wir über 1000 Mill. Doppelzentner, das sind etwa 10 v. H. mehr als 1937 und 15 v. H. mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Das ist in kurzen Strichen die Weltweizen-lage. Am Ergebnis ein ökonomisches Ver-zweigen der Erzeugung vor dem Fluch des Erntesengens! Man darf nach den bis-herigen Erfahrungen annehmen, das Kommissionsausschüsse und Genußmen-Beziehungen nicht ausreichen, das Weizen zu meistern. Man verteidigt sich in aussergewöhnlicher Weise, durch nationale Maß-nahmen den Fluch des Segens abzumenden. Wer sich aber so dem freien Spiel der Kräfte verschreibt, darf sich nicht wundern, wenn die freien Kräfte auch mit ihm spielen. Deswegen ist es nicht die Erzeugung seines Bodens aus dem der Weltweizenpreis sich in aussergewöhnlicher Weise gelöst. Das Vorgetriebene ist dem Gebot an dem Zufall entgegen, ein Preispoker liefert dem Bauer den Lohn für seine Arbeit und bewahrt den Verbraucher vor Überverteilung.

Bergauf mit dem Dampflok

Die Reichsbahn vom Januar - Juni 1938 u. Anstieg gegen 1936 in u. S.



Table with 6 columns: Eisenbahn, Wagners, Tonnen, Wagners, Eisenbahn, Dampflokomotoren. Rows show km, in Tausend, in Mill, in 1000, in 1000, in Mill.

Mit dem Anstieg der Erzeugung und des Verbrauchs geht eine Zunahme des Verkehrs Hand in Hand. Die Transportleistung der Reichsbahn spiegelt aber nicht nur bei einem Vergleich des gegenwärtigen Standes mit den Verhältnissen bei der Machübernahme den Erfolg der deutschen Wirtschaftspolitik wider; jedes Jahr hat bisher eine neue Leistungssteigerung gebracht, und eine Gegenüberstellung der Ziffern für 1936 und 1938 zeigt in eindrucksvoller Weise, wie der Verkehrsplan den schon sehr hohen Verkehrsumfang weiter hat wachsen lassen.

Ein Appell des Reichswirtschaftsministers

Höchste Leistungen werden erwartet

Weitere Verbesserungen der sozialen Einrichtungen notwendig

Reichswirtschaftsminister Funk hat für den diesjährigen Leistungskampf die Betriebe eine Erklärung abgegeben, die sich besonders mit der Steigerung der Leistung durch Verbesserung der sozialen Einrichtungen beschäftigt.

In dieser Erklärung heißt es u. a.: Die gesamten Aufgaben, die der deutschen Wirtschaft im Vierjahresplan gestellt worden sind, können nur erfüllt werden, wenn die Arbeitsleistung weiter gesteigert wird. Dies kann in entscheidendem Maße heute nicht mehr durch eine Vermehrung der Arbeitskräfte und nur in beschränktem Umfange und in einem längeren Zeitraum durch eine durchgreifende Organisation des Arbeitsleistung nach dem höchsten Ausmaß, sowie durch den fortgeschrittenen Erfolg der Menschheit durch Maschinenkraft geschehen. Das wesentliche jedoch bleibt die Erhöhung der Leistung des einzelnen Arbeiters. Das bedingt aber auch eine erhöhte Fürsorge für die Gesundheit und die Arbeitsfreude der Gefolgschaft. Unter diesen Gesichtspunkten gewinnt der Leistungskampf der Betriebe gemäß dem Befehl des Führers zur Höchstleistung der deutschen Wirtschaft gerade im Augenblick nicht nur sozial, sondern auch vom Standpunkt der Produktionssteigerung aus, eine ganz besondere soziale und wirtschaftspolitische Bedeutung. Obwohl die Zahl der in der deutschen Wirtschaft beschäftigten Personen im letzten Zeitraume auf 16,5 Millionen gestiegen ist, gelang es doch, die industrielle Produktion weiter hoch zu erhöhen. Und diese Entwicklung muß angelehnt der noch bevorstehenden großen Aufgaben auch in der nächsten Zeit bewahrt werden. Die Betriebe müssen alle Betriebsführer die Pflicht für die Verbesserung der sozialen Einrichtungen und die Pflege der Gesundheit und der Schaffensfreude der Arbeiter Sorge zu tragen.

Mitteldeutsche National-Zeitung



Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
 r. Ulrichstraße 47. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich Täglich, —
 eine Erleichterung der Bedingungen infolge besserer Bewalt.
 Abonnement monatlich 2.— RM., vierteljährlich 5.00 RM. (Post-
 an. Reichsanst. 2.10 RM., (amtlich) 4.00 RM. (Schlussrechnung)
 (amtlich) 4.00 RM. (Schlussrechnung). Abnehmer monatlich 2.— RM.,
 Einzelpreis 10 Pf.* 9. Jahrgang, Nr. 246

Ausgabe Halle

Pressebestellungen überall im Gau. Bestellschein 2054.
 Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher
 Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
 Gebiete für unterstellt auch unorganisiert einzelne
 Beiträge nach feiner Bewältigung übernommen. — Geschäfts-
 leitung: Halle (Saale), Ulrichstraße 47, Fernruf 27631.

Dienstag, den 6. September 1938

Heute Proklamation des Führers auf dem Parteikongreß Reichsparteitag 1938 eingeläutet

Der feierliche Einzug des Führers in die alte deutsche Reichsstadt

Feierlicher Empfang Adolf Hitlers im alten Rathaus - Wiedereinbringung der Reichskleinodien nach Nürnberg - Eindrucksvoller Empfang der in- und ausländischen Presse durch Reichspressechef Dr. Dietrich

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten B.-Th.-Schriftleitungsmitgliedes

Nürnberg, 5. September. Der Reichsparteitag 1938, der zehnte der nationalsozialistischen Bewegung, der erste im Großdeutschen Reich, hat begonnen. Die alte Reichsstadt Nürnberg hat wieder ein festliches Gewand angelegt. Schon weilt seit Montag der Führer hier. Von einer unzähligen Menschenmenge wurde er am Bahnhof empfangen, um im „Deutschen Hof“ wie alljährlich Quartier zu nehmen. Mit einem Schlags ist Nürnberg gewandelt. Die in ein Fahnenmeer geschüllten Straßen der Stadt, die am Sonntag noch dichtes Menschengewoge füllte, zeigte von Montag ab das disziplinierte Bild der großen ereignisreichen Tage, an denen die Partei, an denen Deutschland hier Heerschau hält.

Mit dem Empfang des Führers im großen Rathausaal, mit der Festaufführung der „Meistersinger“ im Opernhaus und dem Einmärsch durch die Straßen sämtlicher Kirchen Nürnbergs, steht nun Nürnberg ganz im Zeichen des diesmal das Erlebnis, als die befreite Ostmark mit tausenden von Volksgenossen So steht länger als zehn Tage Nürnberg wieder im Mittelpunkt Deutschlands, des politischen Geschehens der ganzen Welt.

Das Festgelände ist bereit, Schauplatz des großen gewaltigen Ereignisses zu sein. Hat der Reichsparteitag in diesem gewandelt, um unter Wahrung des Charakters der Feier als zuvor die Gäfte aus dem ganzen Reich und aus dem Auslande aufzugelände drauhen auch bereits ein völlig anderes Gesicht als bisher. Die Festgelände ist bis zur Fensterbrüstung des zweiten Obergeschosses gediehen. Schon ist die 100 Meter lang, als größte Straße die Anlage des Parteitaggeländes bildet. Von der Wärsfeld, dessen Walltribünen nach Fertigstellung einmal 250 000 Zuschauer aufnehmen neue Anlage beendet sein.

Die feierliche Eröffnung des Reichsparteitagkongresses in der Kongreßhalle wird am Dienstagmittag der Sprecher der NSDAP, Adolf Hitler, vorlesen, nachdem der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, den Konvent durch den Stabschef der SA, Luze, und die Begrüßung durch den Gauleiter der NSDAP, am Dienstagvormittag um 11.30 Uhr seinen Anfang, die Eröffnung der Kulturtagung im Opernhaus durch Reichsleiter Rosenberg, den Nationalpreis durch Dr. Goebbels der Führer sprechen. (Latter ausführlich über den Beginn der festlichen Tage in Nürnberg.)

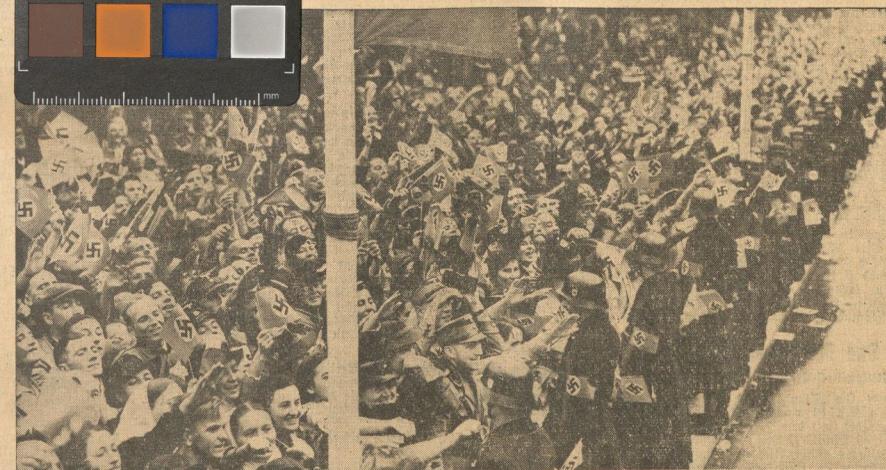


Auf dem Balkon des Hotels „Deutscher Hof“ stehend, wird der Führer von der Menschenmenge begrüßt

Eine deutsche Erklärung an Frankreich

Paris, 5. September. Hans veröffentlicht folgende Meldung: „Infolge der internationalen Lage und infolge der bedeutenden Maßnahmen der Verjüngung der Eisenwerke und des Materials, die von Deutschland an unserer Nordostgrenze ergriffen worden sind, hat die Regierung eine gewisse Anzahl von Sicherheitsmaßnahmen ergreifen müssen. So haben insbesondere, um die Wehrtruppen auf ihrer vollständigen Einsatzfähigkeit zu halten, Reservisten unter die Fahnen zurückgerufen werden müssen. Die Wehrtruppen, Offiziere und Soldaten haben gleichfalls Bewacht erhalten, sich in ihre Garnisonen zurückzugeben. Es handelt sich also um unvermeidliche Vorkehrungsmaßnahmen; sie dürfen die öffentliche Meinung, deren Rücksichtlichkeit im übrigen eines der wesentlichsten Elemente des Friedens ist, nicht beunruhigen. Auch scheint nach den letzten Informationen die allgemeine Lage sich eher in Richtung einer fähigsten Entspannung zu entwickeln.“

Die Meldung über militärische Maßnahmen Frankreichs an unserer Westgrenze ist um so auffälliger, als gleichzeitig darin von einer fähigsten Entspannung der allgemeinen Lage gesprochen wird. Deutschland hat mit niemandem das Recht bestritten, für seine Verteidigung das ihm Notwendige zu veranstalten. Diese Haltung galt auch gegenüber dem französischen Festungsbau der Maginotlinie. Andererseits konnte auch Deutschland ein gleiches



In Zwanziger-Reihen stand Nürnbergs Bevölkerung und die 100 000 Schlachtenbummler in den Straßen, durch die der Führer seinen Weg nach der Ankunft in Nürnberg nahm

